

richtung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und des Adelsgenossen betreffend, vom 19. Septbr. 1902 beendet worden. Sämt liegen eine größere Anzahl von Anmelbungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne weitgehende Erörterungen von Statthaltern gehen wird. Selbstverständlich kann jeder eintragberechtigte Adelige, der auf die abschließende Eintragung bei auf die fortwährende Erfüllung seiner Anmeldepflicht Wert legt, die Anmeldung nunmehr ohne weiteres bewirken. Es gilt jedoch damit nicht, und jedenfalls haben die Befreifenden ausreichende Zeit, zunächst die erforderlichen Nachweise ihrer Berechtigung herbeizuführen und zusammenzustellen. Eine allgemeine Aufforderung zur Anmeldung wird das Ministerium, schon um eine Überprüfung mit Anträgen zu verhindern, vorläufig nicht erlassen. Auch Einzelanforderungen werden zunächst nur insofern ergehen, als über die Berechtigung einzelner Adelsträger Zweifel bestehen, deren Auflösung aus bestehenden Gründen notwendig erscheint. Wegen der Anmeldung wird noch bemerkt, daß nur solche Adelige, welche die sächsischen Staatsangehörigkeit besitzen und in Sachsen wohnen, anmeldungspflichtig sind. Die Anmeldung gilt für die Verlosen des Anmeldenden, seine Ehefrau, seine Abkömmlinge und deren Ehefrauen, kann aber nicht zugleich auch für Geschwister und andere Seitenverwandte bewirkt werden. Wer sich auf Verleihung des Adels oder eines Adelszeichen beruft, hat die Verleihungsurkunde beizubringen und kann es nicht selbst der Belehrten ist, seine echte Abstammung von diesem in der männlichen Linie nachzuweisen. Schwieriger ist es sich der Nachweis des Urteils. Wer ihn sich in Anspruch nimmt, hat nachzuweisen, daß ein Träger seines Adels bestens und die Mutter des 14. Jahrhunderts vorhanden war, und er selbst von diesem Träger durch echtes Geburt in der männlichen Linie abstammt. Indessen wird hier namentlich den alten sächsischen Geschlechtern die Notwendigkeit zu gedenken, die auf Grund der geschichtlichen Überlieferungen anzunehmen sein wird. Doch sind auch hier alle vorhandenen und erlangbaren Nachweise, insbesondere Geburts- und Heiratsurkunden, Stammbäume, deinen Wert durch amtliche Beglaubigung erhöht wird, Familiengeschichten und dergleichen mit vorzulegen.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus dem Neuen Palais bei Potsdam wird berichtet: So wie jetzt der Kaiser hatte am vergangenen Sonnabend eine Verleihung mit dem Reichsamt und dem Reichskanzler Grafen v. Bülow. Zur Feierstunde waren geladen der Reichskanzler und der Chef des Marineministeriums Admiral Fritsch v. Seesen. Bismarck. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein; zur Abendstunde waren keine Einladungen erwartet.

Zur gebrägten Feierstunde beim Kaiserpaare waren geladen der f. f. österreichisch-ungarische Botschafter v. Schöngruber und der amerikanische Gesandte in Athen Mr. Judd und Gemahlin.

Se. Majestät der Kaiser begibt sich in der nächsten Woche nach Leipzig, wo die letzten Hoffjagden dieses Jahres abgehalten werden. Hierzu steht der Korrespondent des "Berl. Volksblatt" aus Leipzig folgendes mit: Nach dem Programm, das durch das Oberhofmarschallamt und das Hofjagdamt zu Berlin festgestellt worden ist, werden die Jagden in der großen Kolbitz-Leipziger Hütte folgenden Verlauf nehmen: Der Kaiser kommt mit dem Sonderzug auf der Bahnlinie Jena-Lobitz am Donnerstag den 11. d. Rts, abends 6 Uhr an. Von dort aus fährt er in Bitterfeld nach Jagdschloß Leipziger. Empfangen wird der Monarch im Jagdschloss von dem Hofmarschall v. Trotha, den Spitzen der Forstverwaltungsbehörden zu Magdeburg und dem König Forstmeister v. Leipzig. Am 12. d. Rts. finden zwei eingestellte Jagden auf Damwild statt, und zwar in den zur Leipziger Hütte gehörigen Oberforstrevieren Kolbitz und Blasen. Am folgenden Tage, dem Sonnabend, wird nur in den Revieren der Oberförsterei Leipzig gejagt, und zwar in den Bezirken "Stammholz" und "Datenföld". Im ersten Revier ist eine Jagd auf Schwarzwild in Aussicht genommen — es sollen insgesamt 300 Wildschweine

abgeschossen werden —, während im zweiten Datenföld noch eine Jagd auf Damwild veranstaltet wird. Das Frühstück des Kaisers kommt in der Höhe zur Aufstellung. Es ist ein schöner Platz dafür in Aussicht genommen worden, bespannt mit majestätischen Eichen, Linden, ebenmäßigen Fichten, grünen Birken und dann abwechselnd im Umkreis dieses Gebäudes. Am Abend sind sowohl als auch am ersten Jagntag findet große Tafel im Schloss statt, wozu die Regimentsmusik des 16. altmarkischen Ulanen-Regiments Hemming v. Treuenfeld konzentriert wird. Die Adelie des Kaisers erfolgt nach den bisher getroffenen Beschlüssen am Sonnabend, den 13. d. Rts., um 6 Uhr abends.

Der bisherige amerikanische Botschafter Andrew D. White hat am vergangenen Sonnabend abends Berlin verlassen und nimmt mit seiner Familie für den Winter in Wissous an der Riviera Aufenthalt. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Anhalter Bahnhofe der Staatssekretär des Reichsmarineamts Staatsminister v. Tirpitz, der konservative Botschafter Graf Lanza, der österreichisch-ungarische Botschafter v. Schöngruber, der russische Botschafter Graf v. der Osten, der französische Botschafter Marquis de Roquelaure, der türkische Botschafter und viele andere Herren der Diplomatie eingefunden.

Die "Berl. Abg. Zeitung" schreibt: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verdankten Regierungen zur Frage der Rückerstattung der Handelsverträge, über deren schwierige Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine "neue Militärvertrag" als "Wahlparole" verbreitet. Alle diese Behauptungen, deren Absicht leicht zu durchschauen ist, sind aus der Zeit geprägt.

Der zweite Vizepräsident des Reichstages Büsing ist aus der Geschäftsausordnungskommission ausgeschieden. Der Grund hierfür dürfte nach der "Post" darin zu suchen sein, daß Büsing als vorgezogen hat, nicht mehr Mitglied einer Kommission zu sein, deren Vorsitzender Abgeordneter Singer ist.

Zum Antrage Grüber und Gen. auf Änderung der Geschäftsausordnung des Reichstages in § 44 sind weitergehende Zusammensetzung am Verhandlungstage zu erwarten. Der Abg. Liebermann v. Sonnenberg plant eine Verstärkung des in betreff der Ausbildung und Ausweitung aus dem Saale für morgen vormittag in einer Sitzung der Geschäftsausordnungskommission angekündigt werden. Bei der gleichzeitig anberaumten Sitzung am vergangenen Donnerstag war allein der Vorsitzende Abg. Singer erschienen.

Der nationalliberalen Fraktion des Reichstages ist folgende Zusammensetzung verabredet: Namens der vereinigten nationalen Parteien im Wahlkreis Ehren freut den heute versammelten Vorstand der nationalliberalen Fraktion seinen würdevollen Dank aus für die entschiedene Haltung der Fraktion gegenüber den brutalen Vergewaltigungsversuchen seitens der Sozialdemokratie und ihrer Gefolgschaft. Der Vorstand zieht der vorherstehenden Erwartung Ausdruck, daß die Fraktion und mit ihr die Mehrheit des Reichstages für alle Wahlkreise eintreten wird, welche die Erhaltung und Stärkung des Aktionsfähigen und des Ansehens unserer Volkssouveränität beabsichtigt werden.

Die "Berl. Vol. Nachr." schreibt: Die Freidenkmäler sind, daß die Zollpositionen des Oberrheinsfeldzugs verloren gingen. So spricht eine Ausschaffung der Freudenmäler Vereinigung als ganz selbstverständliche davon, daß die Bahnverträge die Wahlparole bei den nächsten Reichstagswahlen bilden werden, was doch nur der Fall sein könnte, wenn die Zolltarifvorlage infolge ihrer Verabschiedung für die Bahnen ausschiede. Auch läßt sich eine Reihe von Anschauungen in der Presse der Zollposition nur aus dem Bewußtsein erklären, den Kampf verloren zu haben. So, wenn in einem Blatte der Freudenmäler Vereinigung die Befreiung zur Abwehr großzügigen Missbrauchs der Geschäftsausordnung mit der Vernichtung der Wirtschaften im Content verglichen wird. Ganz auf der Höhe dieser Preisfeststellungen stehen die Anforderungen,

die bald an den Reichstag, bald an den Bundesrat von jener Seite dahin gerichtet werden, die von dem Reichstag angemommene Zolltarifvorlage wegen angeblicher Geschäftsausordnungswidrigkeiten zu rückspringen. Mit diesem Appell an die Verbündeten Regierungen wird die Wege der Zollposition ebenfalls genutzt werden kann, so es besteht dringend, daß wie das wirtschaftliche Verhältnis zu Österreich klären, und ich bin darüber, daß dies Angelegenheit möglichst bald im Reichstagsgebäude unterbreitet wird. Ich werde dafür sorgen, daß wir nicht ohne Bahn und Bahn bleiben. Ich werde darum trachten, daß der autonome Bahnstaat so schnell wie möglich entsteht, damit die internationale Verhandlungen beginnen können. (Berl. rechts.) Ich erkläre jetzt nicht den deutschen Ballast, ich befasse mich darauf, zur Bezahlung der Abgeordneten zu errichten, daß unter unserm Ballast jetzt entweder ich, daß Ungarn Interessen nicht ballastlos bleiben werden, oder Deutschland, noch andere Staaten gegenüber. (Berl. lachend rechts.)

Ministerpräsident v. Scell gedachte gestern abend nach Wien abzureisen, um dem Kaiser Vorzug zu halten.

Handelsvertrages von Seiten Deutschlands. Der Ministerpräsident sagte:

Es ist sehr schwer, sich zu dieser Frage zu äußern, denn Förderung der großen Industrie und Gewerbe ist erfordert. Man kann von seinem Blaue auf nicht unbedingt Einfluss nehmen, wenn man nicht einen vollständigen Haftauftrag gegenübersetzen kann. Da Deutschland wichtige Entwicklungsvorstellungen hat, der Termin steht, in dem vor dem Handlungsrat vorliegende Gesetze gemacht werden kann, so es besteht dringend, daß wie das wirtschaftliche Verhältnis zu Österreich klären, und ich bin darüber, daß dies Angelegenheit möglichst bald im Reichstagsgebäude unterbreitet wird. Ich werde dafür sorgen, daß wir nicht ohne Bahn und Bahn bleiben. Ich werde darum trachten, daß der autonome Bahnstaat so schnell wie möglich entsteht, damit die internationale Verhandlungen beginnen können. (Berl. rechts.) Ich erkläre jetzt nicht den deutschen Ballast, ich befasse mich darauf, zur Bezahlung der Abgeordneten zu errichten, daß unter unserm Ballast jetzt entweder ich, daß Ungarn Interessen nicht ballastlos bleiben werden, oder Deutschland, noch andere Staaten gegenüber. (Berl. lachend rechts.)

Ministerpräsident v. Scell gedachte gestern abend nach Wien abzureisen, um dem Kaiser Vorzug zu halten.

Spanien.

Die Ministerfrist im Spanien hat die zu erwartende Lösung gefunden. Das liberale Kabinett Sagasta, das sich außer Stande erwiesen hatte, die erforderlichen Reformen auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiete durchzuführen, konnte trotz aller Versuche die Regierungswelt zu behaupten, den unablässigen Angriffen im Parlament nicht dauernd widerstehen.

Plön. Prinz Oskar schlägt am letzten Sonnabend beim Rotsternen durch Ablegen eines Urteils, der als leidlicher Bruch des äußersten Endes des rechten Schlüsselbeins festgestellt wurde. Nach Ankündigung eines Verbands konnte der Prinz bereits gestern, Sonntag, den Schloßpark wieder besuchen und hente den Unterricht in der Prinzessin wieder aufzunehmen.

Hamburg. Der Senat hat den Bürgermeister Dr. Johann Heinrich Burchard zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Gerhard Hachmann zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1903 gewählt.

Breslau. Die Breslauer Freiheitsmänner beschließen, den Führer der Arbeiterdemokratie bei St. Michael dem Kaiser, Adelschmid Carl Glann, entsprechend dem ausdrücklichen Vorhabe des Reichs, nachzuholen, die nachwählende Arbeitervorwahl zu wählen, der den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen, als Kandidaten aufzuhallen. Glann ist der Breslauer Zeitung zufolge, seit Jahren ein Anhänger der frei-jünglichen Volkspartei in Breslau.

Schweidnitz. In einer höchst jüngst abgehaltenen, außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung des konservativen Vereins für den Wahlkreis Schweidnitz-Schreiber wurde einstimmig beschlossen, für die nächste Reichstagswahl den bisherigen bewährten Reichstagsabgeordneten, Oberstregimentar a. D. Freiherrn v. Richthofen-Rohrbach wieder als Kandidaten aufzustellen.

Breslau. Die Breslauer Freiheitsmänner beschließen, den Führer der Arbeiterdemokratie bei St. Michael dem Kaiser, Adelschmid Carl Glann, entsprechend dem ausdrücklichen Vorhabe des Reichs, nachzuholen, die nachwählende Arbeitervorwahl zu wählen, der den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen, als Kandidaten aufzuhallen. Glann ist der Breslauer Zeitung zufolge, seit Jahren ein Anhänger der frei-jünglichen Volkspartei in Breslau.

Schweidnitz. In einer höchst jüngst abgehaltenen, außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung des konservativen Vereins für den Wahlkreis Schweidnitz-Schreiber wurde einstimmig beschlossen, für die nächste Reichstagswahl den bisherigen bewährten Reichstagsabgeordneten, Oberstregimentar a. D. Freiherrn v. Richthofen-Rohrbach wieder als Kandidaten aufzustellen.

Das neue Kabinett ist aus bereits gebildet und wie folgt zusammengesetzt worden: Silvela Präsidium; Aburaya Aussätziges; Dato Justiz; Villaverde Finanzen; Santa Anna; Alvaro Arias; Sanchez Toca Marine; Alfonso de Salazar Unterricht; Mariano Badillo öffentliche Arbeiten. Dieses Kabinett hat vorgetragen eben dem Könige den Eid geleistet. Sein Programm ist dem Fernsehen nach folgendes: Die Gottes sollen unvergänglich verteidigt und später aufgelöst werden. Die Neuwahlen finden im April statt. Die Regierung wird die Gelehrten betreffend das Vermögens und Verkehrsrechte schützen, mit unerbittlicher Strenge aber gegen jede Abschwörung einschreiten. Die Gemeinde- und Generalräte werden im Sinne einer Dezentralisierung reformiert werden. Besonders der Finanzen ist Villaverde Ziel, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und den Wechselseitigkeitsvertrag zu erhalten. Die Marine soll reorganisiert und das Schiffsmaterial wieder hergestellt werden. — Ob es dem Kabinett gelingen wird, alle diese Pläne zur Durchführung zu bringen, muß die Zukunft lehren; leicht sind die Aufgaben, die es für geplant hat, nicht. Zuletzt wird aber, während den Rücktritt des Ministeriums Sagasta kann jemand bedauern, die Ernennung der neuen Männer allenthalben sympathisch aufgenommen. Selbst solche Blätter, wie "Pais", sympathisieren mit den Verkäufern und meinen, das Land werde sich ruhiger verhalten unter liberalen Konservativen, als unter reaktionären Liberalen. Auch die spanischen Kaufleute werden, allerdings nach spanischen Überlieferungen, unzweifelhaft zu Gunsten des neuen Regimes ausfallen.

Silvela hat bekanntlich zum ersten Male Sagasta am 4. März 1899 in der Führung der Geschäfte abgelöst. Er bildete damals, nach dem Friedensschluß mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ein wenig liberales Kabinett. Eine der ersten Aktionen der neuen Regierung war die Bekanntgabe der Abreitung der Karolinen an das Deutsche Reich. Das Uebernahmen selbst war jedoch noch vom Kabinett Sagasta getroffen worden. Unter mehrfachen Rekonstruktionen blieb das

Gegründet 1852.

Reichszeitung
in neuesten Juwelen und Goldwaaren.
Grosses Lager
in losen Brillanten, farbigen Edelsteinen
und Perlen.

Albin Grohmann

Inh. Emil Grohmann

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Dresden-A., 50 Wildstrasse 50.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 4405.

Anfertigung aller Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gegründet 1852.

Silbergegenstände jeder Art,
als
Tafelgeräthe, Ehren-, Hochzeits-,
Festgeschenke, Preise etc.

1914

grundlegenden Mängel des Residenzhauses zu erkennen, so darf nebst den, daß es, was Ausführung betrifft, nicht hinter den früheren zurücksteht, die anmutige Kostüm zu ihm hat. Die Kapellmeister Brenner geschilderten, die munteren Reisen und Tänze der Kapellemeister Friederich mit seinen Schülern einzuführen. Von den Darstellern steht im Vorberge des Interesses der Träger der Tielkette, von ihm Karl Friederich wirkungsvoll verklärt. Neben ihm sind zu nennen die Damen Margaret Hendrichs (Märchen), Ernestine Münchheim (Münchheim Phantast) und die Herren Janaz Janda (König Sidi) und Alexander Olbricht (Hausbootmeister Gustav).

Konzerte. Der zweite Kammermusikabend der Herren Walter Bachmann, Josef Kratina und Arthur Stenz reichte sich den früheren Veranstaltungen doch vorzüglich und beliebten Künstlervereinigung in harmonisch anmutender Weise auf das vorzüglichste an. Das Programm begann mit Beethovens D-dur-Trio, dessen gedanken- und gefühlvolles Largo durch eine in allen drei Stimmen gleich vornehme und ausdrucksvolle Wiederaufnahme unmittelbar zu Herzen sprach und schloß mit Cesar Franck's Fis-moll-Trio op. 1. Ein feinklangiger Künstlerklang hat dieses geistvolle, hochinteressante Werk des verhorbenen französischen Komponisten sehr guttstellend eine Übertragung des Pathosalts-form aus das Gebiet der Kammermusik genannt. Ein markantes Thema im Basse dient den drei Sägen des Trios, von denen der langsame (Anteile) am Anfang steht, als charakteristische Gehäuse und mit schöner, warmer Tongabe auf einem weiten Instrument gespielt wurde. Als überwältigendes Beispiele schöpferischer Künstlerpräzision ist der Umhang zu bezeichnen, daß sich das Seitenthema und die Todesfuge darüber hinwegsetzen. Ein Antritt der Zellisten der Freudenmäler Vereinigung zur Abwehr großzügigen Missbrauchs der Geschäftsausordnung mit der Vernichtung der Wirtschaften im Content verglichen wird. Ganz auf der Höhe dieser Preisfeststellungen stehen die Anforderungen,

nummer: Rubinstein's A-moll-Sonate für Klavier und Violin. Sie ist ein liebenswertig-gefälltiges, nicht sonderlich tieghedendes Werk, das von Herrn Kammermusikus Kratina temperamente, mit echt musikalischer Geschmack und mit schöner, warmer Tongabe auf einem weiten Instrument gespielt wurde. Als überwältigendes Beispiel schöpferischer Künstlerpräzision ist der Umhang zu bezeichnen, daß sich das Seitenthema und die Todesfuge darüber hinwegsetzen. Ein Antritt der Zellisten der Freudenmäler Vereinigung zur Abwehr großzügigen Missbrauchs der Geschäftsausordnung mit der Vernichtung der Wirtschaften im Content verglichen wird. Ganz auf der Höhe dieser Preisfeststellungen stehen die Anforderungen,

empfindet, als daß im Rein-Gehänglichen, das Hauptvergnügen gewesen. Der Sänger stieß auf seiner Vertragseröffnung die Hand bereits nach seinen Zielen aus. R. Schuberts "Vor meiner Tochter", Brahms' "Von einer Liebe", Lortzing's "Oswald" u. a. standen auf ihr, Gehänge, deren Inhalt zu erkennen, nur einem Meister der Interpretation gegeben ist. Dr. Smolan aber hat vereit nicht mit dem Gehängen zu viel zu machen, als daß er mehr als Anlässe zu einer Wiedergabe des geistigen und heiligen Moments bieten könnte, wie sie besonders in dem nicht uninteressant angelegten Vertrag der Zellisten vereit werden.

Die ersten Erfolge, die Dr. Wöhrel mit einer geistesfertig gezeichneten Vorstellung als gelungener Abitur feierte, scheinen es zu sein, die wieder die Sondereröffnung des berühmten "Vaderlängers" auf die Bühne rufen. Früher rekonstruierte sich die Zelle zunächst aus dem Jahr gewesen und wohl auch noch aktiver treuer Bühnenhänger. Das Dr. Alfred Smolan meint, auf dem Podium des Kongresshauses Gold und Lorbeer zu erringen, ist so auch ein Zeichen der Zeit. Früher hätte er das Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten. Und auch der Wöhrel ist nicht mehr als ein Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten. Und auch der Wöhrel ist nicht mehr als ein Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten.

Die ersten Erfolge, die Dr. Wöhrel mit einer geistesfertig gezeichneten Vorstellung als gelungener Abitur feierte, scheinen es zu sein, die wieder die Sondereröffnung des berühmten "Vaderlängers" auf die Bühne rufen. Früher rekonstruierte sich die Zelle zunächst aus dem Jahr gewesen und wohl auch noch aktiver treuer Bühnenhänger. Das Dr. Alfred Smolan meint, auf dem Podium des Kongresshauses Gold und Lorbeer zu erringen, ist so auch ein Zeichen der Zeit. Früher hätte er das Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten. Und auch der Wöhrel ist nicht mehr als ein Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten.

Die ersten Erfolge, die Dr. Wöhrel mit einer geistesfertig gezeichneten Vorstellung als gelungener Abitur feierte, scheinen es zu sein, die wieder die Sondereröffnung des berühmten "Vaderlängers" auf die Bühne rufen. Früher rekonstruierte sich die Zelle zunächst aus dem Jahr gewesen und wohl auch noch aktiver treuer Bühnenhänger. Das Dr. Alfred Smolan meint, auf dem Podium des Kongresshauses Gold und Lorbeer zu erringen, ist so auch ein Zeichen der Zeit. Früher hätte er das Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten.

Die ersten Erfolge, die Dr. Wöhrel mit einer geistesfertig gezeichneten Vorstellung als gelungener Abitur feierte, scheinen es zu sein, die wieder die Sondereröffnung des berühmten "Vaderlängers" auf die Bühne rufen. Früher rekonstruierte sich die Zelle zunächst aus dem Jahr gewesen und wohl auch noch aktiver treuer Bühnenhänger. Das Dr. Alfred Smolan meint, auf dem Podium des Kongresshauses Gold und Lorbeer zu erringen, ist so auch ein Zeichen der Zeit. Früher hätte er das Held hören allein auf den Brettern gefühlt, die die Welt bedeuten.

Die ersten Erfolge, die Dr. Wöhrel mit einer geistesfertig gezeichneten Vorstellung als gelungener Abitur feierte, scheinen es zu sein, die wieder die Sondereröffnung des berühmten "Vaderlängers" auf die Bühne rufen. Früher rekonstruierte sich die Zelle zunächst aus dem Jahr gewesen und wohl auch noch aktiver treuer Bühnenhänger. Das Dr. Alfred Smolan me

Konsistorium Silesia bis zum Herbst 1900 am Nuber, wo er indessen selbst einen Übergangskabinettsagenten auf dem Platz trug, das sich aber nur bis Ende Februar 1901 zu halten vermeinte. Damals führte die Entscheidung zwischen Silesia und Sachsen, doch war tatsächlich der letztere an die Spitze des Ministeriums.

Türkei.

Konstantinopel. Türkischeits verlautet, daß, obwohl bei der jüngsten Regelung der Vorfragen bezüglich der Grenzregulierung des Hinterlandes von Yemen-Aben vereinbart wurde, dem Dr. Adm. derdeits nicht fehler zu befehlen, als daß die Grenzregulierung durchgeführt worden sei, die Engländer dennoch Angreife begegnet hätten. Die Pforte hat deshalb hier und in London Vorstellungen erhoben. Auf diese Reklamation der Pforte antwortete England, daß der englische Kommissar Angreife nur mit einer Eskorte passiert habe, um die Grenzregulierungsarbeiten fortzuführen, es dagegen nicht offiziell habe.

Die amtlich veröffentlichte Liste der neuvermehrten Reform-Kommission unter Vorst. Gen. Palas enthält unbekannte Namen. Es befindet sich kein Christ unter ihnen. Zum Adjutat des Generalinspekteurs der europäischen Provinzen hassen Hülm. Palas wird der Taktions-General Raff. Palas, Mitglied der oberen Miliz, Deputation des Habs. Palas, ernannt werden. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Örtliches.

Dresden, 8. Dezember.

* Der Personenverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen ist durch den strengen Winter bisher nur in geringem Umfang erschwert worden, da die Staatsbahnen von größeren Schneeverwehungen verschont geblieben sind. Durchschnitte sind aber nicht vermieden gewesen, doch rückten diese in der Hauptstraße der Bahnverbindungen der durchgehenden Schnellzüge der auswärtigen Bahnen auf den Durchgangszügen Köln-Holland-Leipzig und Wien-Sobodenbach-Dresden (Dresden) her, die mehrfach unter Schneemassen zu leiden hatten. Es hat sich aus diesem Grunde in leichter Höhe eine mehrmalige Nachbildung durchlaufender Wagen, z. B. des Wiesbaden-Wien-Wagens, mit Sonderzettel auf der Strecke Leipzig-Dresden erforderlich gemacht.

Gestern abend fand in der großen Halle des Allgemeinen Turnvereins, Permositzstraße, eine Vapselfestfeier statt, die von gegen 2000 Personen besucht wurde. In Se. Heiligkeit den Vapf wurde ein Erzähleitstellekram abgehandelt und zum Schlusse der Feierlichkeit ein Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König ausgerichtet.

Eine recht schöne und sonnige Weihnachtsfeier veranstaltete am Sonnabend die Landesmannschaft der Erzgebirger und Vogtländer in Dresden. Zweckverein des unter dem Protektorat Sr. Kaiser des Königs Georg lebenden Erzgebirgsvereins (Sie in Schneeberg). Rufen eines Christbaumzweigs man gesuchte Bergleute und Engel, die je zwei brennende Lieder trugen, auf allen Tischen aufgestellt, eine Sitz, die sich im Erzgebirge großer Verbreitung erfreut. Der starke gemischte Sängerdor trat das größte Werk "Weihnachtssonne" vor, wobei die Dichtung in vollendetster Weise von A. E. Lindner gesprochen wurde. Der Neujahrszug mit fröhlichem Volkschor mehrere Lieder, und ein lustiges Ensemble brachte den Schwarm "Weihnachten in der Hauptmannsklasse" zur Darstellung. Ein Vortrag, zum Teil in Dialekt, von Herrn Oberlehrer Meyer hatte die Weihnachtsfeier in der Heimat zum Inhalte. Die volle Heiterkeit lungen endlich das humoristische Szenen "Die Neuerungen" und das köstlich gespielte "Blaschöpf". Der Vortrag im Vereine ist ein angenehmer, und wenn man zugleich die gemeinsamen Befreiungen des Vereins im Auge hat (er unterhält zwei Schülerbergen, weist unentwegt Sommerfeste im Erzgebirge nach u. a.), so darf man ihm mit Zug und Recht ein fröhliches Weihnachtsfest wünschen.

* Das Königl. Schwurgericht verhandelte heute gegen den 35 Jahre alten, bisher unbescholtener früherer Steinkohlenwagenführer Franz Andreas Verch aus

Sachsen in Schlesien und dessen Cheftrau, die 29 Jahre alte, aus Großpolitz in Schlesien gebürtige, jetzt in Löbau wohnende, zweimal wegen Diebstahl vorbestrafte Alice Marie Pauline Verch geborene Döring aus Großpolitz bei Hirschberg in Schlesien wegen Mordes, Unterdrückung und Meindes, der Begünstigung und Gedächtnis. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Dr. Knoll und Müller v. Demmel. Verch ist beschuldigt, am 8. Januar 1900 zu Löbau den Fabrikarbeiter Brätsch vorläufig getötet und die Tötung mit Überlegung ausgeübt, den größten Teil der zum Radfahrer des Gewerbevereins gehörigen Sachen, nämlich 1100 M., die er bei dem Kaufhaus Gläntzer u. Rudolph eingekauft, und einen goldenen Ring sich rechtzeitig zugeschaut und am 27. Oktober 1898 vor dem hiesigen 4. Amtsgericht den ihm auferlegten Offenbarungsbeitrag wissenschaftlich geführt zu haben. Der verschleierte Verch wird bezeugen, daß sie im Februar 1900 den Ring von ihrem Chemann als Geschenk angenommen, sowie die von diesen für den Gläntzer u. Rudolph erworbenen 1100 M. auf ihr Konto bei der Dresdner Bank eingezahlt hat. Verch befand in Sachsen ein Bauerntag. Aus Anlaß des Anlaßes deselben wurde er in Prozeß verstrickt, die seine Behauptung nach zu Unrecht gegen ihn entschieden wurden sind. Um seinen Prozeßgegnern und den in der Sache beschäftigten Rechtsanwälten nichts zu lassen, verkaufte er sein Gut und wandte sich nach Sachsen. Verch besaß noch ungefähr 5000 M., die er in hiesigen Kaufhäusern einzog. Am 30. September 1897 schickte Verch sein ganzes Guthaben von 4804 M. 85 Pf. und zahlte davon am nächsten Tage auf den Namen seiner Cheftrau, die er am 22. Juni 1897 geheiratet, 4500 M. bei der Dresdner Bank hier ein. Dieses Geld gehörte noch den Angeklagten Verch, er wollte es jedoch für sich retten und ließ deshalb nur zum Namen seiner Cheftrau in der Bank einzahlen. Die Gläubiger des Angeklagten hatten innerhalb wiederholter Zwangsvollstreckungen gegen ihn verachtet, aber stets ohne Erfolg, auch war von ihm die Leistung des Offenbarungsbeitrags verneigt worden. Verch war im März 1898 von einem Rechtsanwalt in Görlitz wegen einer Kostenforderung von 12,90 M. zur Leistung des Offenbarungsbeitrags vor das hiesige Amtsgericht geladen worden. Da Verch sich weigerte, zu schwören, wurde auf Antrag des Gläubigers Bescheid gegeben, ihn entlassen und er am 27. Oktober 1898 vorgeführt. Der Angeklagte hatte hierzu einen ausführlichen Vermögensverzeichnis angefertigt und bezeichnete die Richtigkeit desselben. Verch verlor in jenem Gerichtsamt die ihm gehörige, jedoch auf den Namen seiner Cheftrau bei der Dresdner Bank eingetragene 4500 M. Weiter steht fest, daß Verch damals ein Sparbuch über eine Einlage von 43 M. besaß, das er ebenfalls in dem Vermögensverzeichnis nicht mit aufgeführt hatte. Nachdem Verch nach hier gegangen war, erhielt er Sitzung als Wagnasherr bei den hiesigen Deutschen Straßenbahngesellschaften. Bei der letzteren stand auch der Stellmann Friedrich Pratich aus Schlesien im Dienste. Nachdem Verch geheiratet hatte, wohnte Pratich, der ledig geblieben war, von Mitte Juli bis Ende November 1897 bei ihm. Am 1. Juli 1899 zog Pratich, mit einem Schleuten Verch nach Löbau. Pratich lebt sehr sparsam und zurückgezogen. Seine große Bedürfnislosigkeit wird von den Meisten geradezu als Geiz bezeichnet, Pratich besaß zwei Hypothekenforderungen von zusammen 1050 M. und eine Einlage in der Sparkasse zu Hirschberg von 1255 M. 70 Pf. Diese Beträge soll er sich in der Hauptstraße von seinem Sohne erwart haben. In den letzten Jahren war Pratich Nachtwächter in der Fabrik von Seidel u. Raumann und hatte daselbst von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr, oft auch bis 8 Uhr Dienst. Er schlief deshalb regelmäßig den ganzen Vormittag und häufig auch nachmittags im Montag, den 8. Januar 1900, verließ Pratich wieder erst früh 8 Uhr die Fabrik. Er kam am Abend nicht wieder in den Dienst und seitdem sich er sich dort überhaupt nicht wiedersehen. Der zweite Fabrikarbeiter Röhl erinnerte sich am nächsten Vormittag, am 9. Januar, in seiner Wohnung nach ihm und erhielt von dem verschleierten Verch die Auskunft, daß Pratich am Montag nach der Rückkehr aus der Fabrik umgezogen habe und fortgegangen sei. Eine ähnliche Auskunft gab die verschleierte Verch einige Wochen später dem

Vater und dem Bruder des Verschwundenen. Diese beruhigten sich dabei, nachdem sie auf der Polizei erfahren hatten, daß Pratich am 31. Januar als um 25. nach Hamburg verzogen abgemeldet sei. Die Abmeldung ist von Verch geschrieben. Die Angehörigen von Pratich nahmen keinen noch in der hiesigen Wohnung befinden Röhl, in dem sich nur wenige geringwertige Sachen befanden, mit fort, und wurde dann in der Hoffnung der nächsten Zahl des Verschwundenen mit 34 M. ausgezahlt. Am 18. Januar 1902 fragte Verch brieflich bei der Verwaltung der Sparkasse des Hirschberger Kreises an, ob die Verhinderung der Auszahlung des für Friedrich Pratich auf das Quittungsbuch Nr. 10147, auf das er nach nicht zurückgezahltes Geld geliehen habe, eingeleget und am 27. Oktober 1898 vor dem hiesigen 4. Amtsgericht den ihm auferlegten Offenbarungsbeitrag wissenschaftlich geführt zu haben. Der verschleierte Verch wird bezeugen, daß sie im Februar 1900 den Ring von ihrem Chemann als Geschenk angenommen, sowie die von diesen für den Gläntzer u. Rudolph erworbenen 1100 M. auf ihr Konto bei der Dresdner Bank eingezahlt hat. Verch befand in Sachsen ein Bauerntag. Aus Anlaß des Anlaßes deselben wurde er in Prozeß verstrickt, die seine Behauptung nach zu Unrecht gegen ihn entschieden wurden sind. Um seinen Prozeßgegnern und den in der Sache beschäftigten Rechtsanwälten nichts zu lassen, verkaufte er sein Gut und wandte sich nach Sachsen. Verch besaß noch ungefähr 5000 M., die er in hiesigen Kaufhäusern einzog. Am 30. September 1897 schickte Verch sein ganzes Guthaben von 4804 M. 85 Pf. und zahlte davon am nächsten Tage auf den Namen seiner Cheftrau, die er am 22. Juni 1897 geheiratet, 4500 M. bei der Dresdner Bank hier ein. Dieses Geld gehörte noch den Angeklagten Verch, er wollte es jedoch für sich retten und ließ deshalb nur zum Namen seiner Cheftrau in der Bank einzahlen. Die Gläubiger des Angeklagten hatten innerhalb wiederholter Zwangsvollstreckungen gegen ihn verachtet, aber stets ohne Erfolg, auch war von ihm die Leistung des Offenbarungsbeitrags verneigt worden. Verch war im März 1898 von einem Rechtsanwalt in Görlitz wegen einer Kostenforderung von 12,90 M. zur Leistung des Offenbarungsbeitrags vor das hiesige Amtsgericht geladen worden. Da Verch sich weigerte, zu schwören, wurde auf Antrag des Gläubigers Bescheid gegeben, ihn entlassen und er am 27. Oktober 1898 vorgeführt. Der Angeklagte hatte hierzu einen ausführlichen Vermögensverzeichnis angefertigt und bezeichnete die Richtigkeit desselben. Verch verlor in jenem Gerichtsamt die ihm gehörige, jedoch auf den Namen seiner Cheftrau bei der Dresdner Bank eingetragene 4500 M. Weiter steht fest, daß Verch damals ein Sparbuch über eine Einlage von 43 M. besaß, das er ebenfalls in dem Vermögensverzeichnis nicht mit aufgeführt hatte. Nachdem Verch nach hier gegangen war, erhielt er Sitzung als Wagnasherr bei den hiesigen Deutschen Straßenbahngesellschaften. Bei der letzteren stand auch der Stellmann Friedrich Pratich aus Schlesien im Dienste. Nachdem Verch geheiratet hatte, wohnte Pratich, der ledig geblieben war, von Mitte Juli bis Ende November 1897 bei ihm. Am 1. Juli 1899 zog Pratich, mit einem Schleuten Verch nach Löbau. Pratich lebt sehr sparsam und zurückgezogen. Seine große Bedürfnislosigkeit wird von den Meisten geradezu als Geiz bezeichnet, Pratich besaß zwei Hypothekenforderungen von zusammen 1050 M. und eine Einlage in der Sparkasse zu Hirschberg von 1255 M. 70 Pf. Diese Beträge soll er sich in der Hauptstraße von seinem Sohne erwart haben. In den letzten Jahren war Pratich Nachtwächter in der Fabrik von Seidel u. Raumann und hatte daselbst von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr, oft auch bis 8 Uhr Dienst. Er schlief deshalb regelmäßig den ganzen Vormittag und häufig auch nachmittags im Montag, den 8. Januar 1900, verließ Pratich wieder erst früh 8 Uhr die Fabrik. Er kam am Abend nicht wieder in den Dienst und seitdem sich er sich dort überhaupt nicht wiedersehen. Der zweite Fabrikarbeiter Röhl erinnerte sich am nächsten Vormittag, am 9. Januar, in seiner Wohnung nach ihm und erhielt von dem verschleierten Verch die Auskunft, daß Pratich am Montag nach der Rückkehr aus der Fabrik umgezogen habe und fortgegangen sei. Eine ähnliche Auskunft gab die verschleierte Verch einige Wochen später dem

Vater und dem Bruder des Verschwundenen. Diese beruhigten sich dabei, nachdem sie auf der Polizei erfahren hatten, daß Pratich am 31. Januar als um 25. nach Hamburg verzogen abgemeldet sei. Die Abmeldung ist von Verch geschrieben. Die Angehörigen von Pratich nahmen keinen noch in der hiesigen Wohnung befinden Röhl, in dem sich nur wenige geringwertige Sachen befanden, mit fort, und wurde dann in der Hoffnung der nächsten Zahl des Verschwundenen mit 34 M. ausgezahlt. Am 18. Januar 1902 fragte Verch brieflich bei der Verwaltung der Sparkasse des Hirschberger Kreises an, ob die Verhinderung der Auszahlung des für Friedrich Pratich auf das Quittungsbuch Nr. 10147, auf das er nach nicht zurückgezahltes Geld geliehen habe, eingeleget und am 27. Oktober 1898 vor dem hiesigen 4. Amtsgericht den ihm auferlegten Offenbarungsbeitrag wissenschaftlich geführt zu haben. Der verschleierte Verch wird bezeugen, daß sie im Februar 1900 den Ring von ihrem Chemann als Geschenk angenommen, sowie die von diesen für den Gläntzer u. Rudolph erworbenen 1100 M. auf ihr Konto bei der Dresdner Bank eingezahlt hat. Verch befand in Sachsen ein Bauerntag. Aus Anlaß des Anlaßes deselben wurde er in Prozeß verstrickt, die seine Behauptung nach zu Unrecht gegen ihn entschieden wurden sind. Um seinen Prozeßgegnern und den in der Sache beschäftigten Rechtsanwälten nichts zu lassen, verkaufte er sein Gut und wandte sich nach Sachsen. Verch besaß noch ungefähr 5000 M., die er in hiesigen Kaufhäusern einzog. Am 30. September 1897 schickte Verch sein ganzes Guthaben von 4804 M. 85 Pf. und zahlte davon am nächsten Tage auf den Namen seiner Cheftrau, die er am 22. Juni 1897 geheiratet, 4500 M. bei der Dresdner Bank hier ein. Dieses Geld gehörte noch den Angeklagten Verch, er wollte es jedoch für sich retten und ließ deshalb nur zum Namen seiner Cheftrau in der Bank einzahlen. Die Gläubiger des Angeklagten hatten innerhalb wiederholter Zwangsvollstreckungen gegen ihn verachtet, aber stets ohne Erfolg, auch war von ihm die Leistung des Offenbarungsbeitrags verneigt worden. Verch war im März 1898 von einem Rechtsanwalt in Görlitz wegen einer Kostenforderung von 12,90 M. zur Leistung des Offenbarungsbeitrags vor das hiesige Amtsgericht geladen worden. Da Verch sich weigerte, zu schwören, wurde auf Antrag des Gläubigers Bescheid gegeben, ihn entlassen und er am 27. Oktober 1898 vorgeführt. Der Angeklagte hatte hierzu einen ausführlichen Vermögensverzeichnis angefertigt und bezeichnete die Richtigkeit desselben. Verch verlor in jenem Gerichtsamt die ihm gehörige, jedoch auf den Namen seiner Cheftrau bei der Dresdner Bank eingetragene 4500 M. Weiter steht fest, daß Verch damals ein Sparbuch über eine Einlage von 43 M. besaß, das er ebenfalls in dem Vermögensverzeichnis nicht mit aufgeführt hatte. Nachdem Verch nach hier gegangen war, erhielt er Sitzung als Wagnasherr bei den hiesigen Deutschen Straßenbahngesellschaften. Bei der letzteren stand auch der Stellmann Friedrich Pratich aus Schlesien im Dienste. Nachdem Verch geheiratet hatte, wohnte Pratich, der ledig geblieben war, von Mitte Juli bis Ende November 1897 bei ihm. Am 1. Juli 1899 zog Pratich, mit einem Schleuten Verch nach Löbau. Pratich lebt sehr sparsam und zurückgezogen. Seine große Bedürfnislosigkeit wird von den Meisten geradezu als Geiz bezeichnet, Pratich besaß zwei Hypothekenforderungen von zusammen 1050 M. und eine Einlage in der Sparkasse zu Hirschberg von 1255 M. 70 Pf. Diese Beträge soll er sich in der Hauptstraße von seinem Sohne erwart haben. In den letzten Jahren war Pratich Nachtwächter in der Fabrik von Seidel u. Raumann und hatte daselbst von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr, oft auch bis 8 Uhr Dienst. Er schlief deshalb regelmäßig den ganzen Vormittag und häufig auch nachmittags im Montag, den 8. Januar 1900, verließ Pratich wieder erst früh 8 Uhr die Fabrik. Er kam am Abend nicht wieder in den Dienst und seitdem sich er sich dort überhaupt nicht wiedersehen. Der zweite Fabrikarbeiter Röhl erinnerte sich am nächsten Vormittag, am 9. Januar, in seiner Wohnung nach ihm und erhielt von dem verschleierten Verch die Auskunft, daß Pratich am Montag nach der Rückkehr aus der Fabrik umgezogen habe und fortgegangen sei. Eine ähnliche Auskunft gab die verschleierte Verch einige Wochen später dem

Verhinderung der Auszahlung der Verschuldung. * Mit morgen Dienstag beginnt im Centraltheater die Amerikanerin Miss Lois Fuller, die Schöpferin und Original-Interpretin des Serpentintanzes, ein auf wenige Tage beschränktes Gastspiel.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Was früher, blühdlicher Geschmack und ansehnliche Verleihfähigkeiten zu verhindern vermögen, beweist die Ausstellung moderner Violinos von der Königl. Holzplantofabrik von August Förster-Lobau veranschaulicht wird, deren Violins interessanten und kunstvollen wird.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Mannheim. Die neue Badische Landeszeitung meldet: Nach dem in der vorigen Woche verhängten Zusammenschluß sämtlicher Rheinangehörigen vorliegenden Statistik steht sowohl der Mannheimer Rheinische Aktiengegenwart, als auch der Betriebsgesellschaft für den Rheinlanden, der neuen Industriegesellschaft und der Terninger Gesellschaft sowie einer größeren oder geringeren Unterbilanz. Im Falle eines Konkurses würde die Terninger Aktien sich noch um mindestens 33 Prozent vermindern. Das Stammkapital ist bei jeder Gesellschaft vollständig verloren; auch werden die Gläubiger nicht ausreichend befriedigt werden können. Die Betriebsangst erfordert eine langsame Liquidation für entsprechende und beständige, also bald eine neue Verlängerung einzurichten, in der die Beteiligung zur Liquidation vorgesehen werden sollte.

* Kürschnaria. Das Storchin hat den Antrag, betreffend Abschaffung der Verhältnisse der Industrie- und Wechseldant. unter Garantie des Staates bis zu 700 000 Kronen angenommen.

* Belgrad. Der Finanzminister gibt bekannt, daß die Bildung der vom Jahre 1897 bis einschließlich 1901 ausgetragenen Schatzbonds von dem ab durch die Verwaltung der serbischen Staatsmonopole erfolgt.

Eingesandtes.

Kopenhagener Porcellan
in großter Auswahl an Vasen, Tellern, Thiergruppen etc.

Kunsthändlung Ernst Arnold, Schloss-Str.

Gold- und Silber-Arbeiten
von H. van de Velde und C. R. Ashbee,
sowie ein Rest kunstgewerblicher Arbeiten
11165 zu ermäßigten Preisen.

Kunst-Salon Ernst Arnold, Wilsdruffer Str.

Geschäft von 10—1 Uhr, Sonntags 2—7 Uhr.

BERNHARD SCHÄFER

9008

Schwarze und farbige solide Seidenstoffe,
erklärtlose Fabrikate, glatt & damaßiert, in den neuesten
Geweben u. flächigeren Teilen, von M. 150. bis M. 12.—
Weiße Stoffe zu Brautsleibern in grösster Auswahl am Blase.
Seidenhaus Pietsch, Wilsdruffer Straße 9.

Möbel

Stoffe, Teppiche

Dekorationen

Wohnungseinrichtungen

Innen-Architektur.

durch Auflösen in einem Gemisch von Eisenoxyd und Schwerölsäure, sodann durch Oxydation einer Röte (Röte von Indigoalkaloiden) im Wasser) in Gegenwart von Alkalibasis, einem durch Hydrolyse von Eisenoxyd entstehenden Spaltungsprodukt des letzteren. Die auf diese Weise gewonnene wässrige Lösung von Indigo läßt sich zur Trockne verdampfen, und der nun fast farblose Indigo, der sich von den gewöhnlichen Indigos durch Farben des künstlerischen Glanzes unterscheidet, geht beim Kochen des künstlerischen Glanzes wieder in Lösung über. Die damit erzeugten Texturfarben stehen den durch Röte verdeckten hinsichtlich der Lichtschönheit nicht nach, doch sind sie nicht so reibhaft, wie jene. Der farblose Indigo liefert eine die Röte nicht anweisende Tinte, die sich von den sogenannten Anilinfarben durch die Röte wiederholt.

* Käfigen. Dienstag, Dienstag, abend spielen die Schüler der Käfige mit ihrer Zeit mit so großem Beifall aufgenommen. Völksfest "s' Zistercier von Schliersee". Mittwoch nachmittag wird bei erstaunlichen Preisen das Kindermarkt "Der kleine Mud" zum ersten Male wiederholt.

* Morgen, Dienstag, Dienstag, abend findet das III. Philharmonische Konzert unter Leitung von Eugène Hauss aus dem Gewerbehaus statt. Das Programm lautet: Oberon: Ouverture für Orchester. — Röhl: Konzert E-dur für Violine. — Wolf: Verborgenes, Heimliche, Stroms. — Strauss: Walzer beim Ball. — Saint-Saëns: Konzert H-moll für Klavier. — Rubinstein: Die Thiere. — Schumann: Ich große nicht. — Roseda: Zah mich wieder in deinen Armen für Geliebte. — Siegmund: Ballade und Polonaise für Klavier. — Einakter des Z. Ries,

Der jetzige Besitzer der Apotheke zu Radebeul i. Voigtl. ist französischhalber genötigt, sein Geschäft aufzugeben.

Das Königliche Ministerium des Innern hat deshalb genehmigt, daß die Concession für diese Apotheke anderweit ausgeschrieben werde, und zwar unter den vorliegenden besonderen Umständen mit der Bedingung, daß nicht nur die Geschäftstätigkeit und die Vorstände, sondern auch das Apothekengrundstück zu einem angemessenen Preise zu übernehmen sind und daß deshalb die Besitzer über entsprechende Mittel zu verfügen haben.

Betrügungen um diese Concession sind unter Beifügung der erforderlichen Belege und eines Lebenslaufs, sowie bei Nachweis über die Staatsangehörigkeit bei der unterzeichneten Königlichen Kreis-Hauptmannschaft bis zum

31. December 1902

schriftlich einzureichen.

Zwölfb., den 6. December 1902.

Röntgliche Kreishauptmannschaft.

Dr. Gorler. - G. Bauer.

11420

Circus Bauer.

Münchner Ste. Mindestens der dänischen Strenuous Circus-Firma.

Heute und folgende Tage Abende & Uhr.

Großspiel der unübertrefflichen Kaiser. Japanischen Original.

? O'Kabe-Troupe?

Unabendlich fröhlicher Beifallssturm!

Jahr Dresden vollständig neu, da zum ersten Male auf dem

Continent. Außerdem das glänzende December-Programm.

Wittwoch nachmittag ganz kleine Preise! Kinder

zählen auf der Galerie nur 10 Pf. — Der Circus ist sehr gut geheizt.

Ausverkauf zum halben Inventurwert!

Wir haben von unserer Inventur ausrangierte Waren zum

Ausverkauf

gestellt, als: einzelne Holz- und Polstermöbel, Stoff-dekorationen, crème Gardinen, Teppiche, Teppichreste, einzelne Stoffcoupons, Stoffreste, linierte Kunsachen u. s. w.

Struvestrassse 22 part. nahe dem Moltkeplatz

in der Zeit von 8 bis 6 Uhr.

Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Dekorations-Firma L. Bangs.

136

Arnold Obersky, Korsett-Fabrik

Dresden - A., König-Johann-Str., Ecke Schlossgasse 8.



Formenschönheit

rein anatomischer Schnitt und bequemes Sitzen
ist die Kaufprüfung nicht mit Gold u. Silber Medaille
preisgekrönten Korsetts.

Bedeutendes Lager
für jede Figur in den Weiten von 44 cm bis 100 cm
zum Preise von Mk. 150 bis Mk. 100.—

Spezialität:

Unerreichte Mass-Anfertigung durch
Pariser und Wiener Directricen.

Korsetts für starke Damen,
welche Leib und Hüfte vollständig
verschwinden lassen.

Ausgleichung hoher Schultern und
Hüften in höchster Vollendung.

Neuheit: Die gerade Linie.
Das Geheimnis
der Pariser Damenwelt
von Mk. 6 — ss.

Pariser Gürtel mit langer Flüste von Mk. 4.50 an.
Auswahlsendungen, auch nach auswärts, mit Angabe der Taillenweite bereitwilligst.
Sämtliche Damen-Bedarfs-Artikel.

Gemüse-Conserven

Stangenspargel 2 Pf. D. p. 125—200 Pf.
1 75—125

Schnittspargel ohne Köpfe 2 Pf. 55—75
1 35—45

do. mit Köpfen 2 Pf. 95—145
1 55—75

Junge Schoten (Erbsen) 2 Pf. 45—125
1 35—65

J. Schnitt- und Brechbohnen 2 Pf. 75—95
1 25—35

Gemischtes Gemüse 2 Pf. 45—55

Steinpilze, prima 2 Pf. 120—165
1 65—85

Pflaferlinge (ausgeküch.) 2 Pf. D. 65 Pf. 1 Pf. D. 40 Pf.

Junger Kohlrabi in Scheiben, 2 Pf. D. 35 Pf.

Junger Braunkohl, kein gewicht, 2 Pf. D. 35 Pf.

Bei Abrechnung Rabatt, ausgenommen Schnittbohnen II.

Heinrich Forker

König Albert-Passage, Gr. Brüdergasse.

Hörnlebacher 2815. — Trampier Verband.

11416

Reizende Neuheiten:

Säulen, Blumenständer, Jardinières, Etagères, Vogelhausständer, Paravents.

Spezialität: Erker-Einbauten und Eck-Arrangements * nach Maass.

Theodor Reimann,
Bambus- und Rohr-Möbel-Fabrik,
Dresden - N., Königstrasse 3. Königstrasse 3.

Stadtverein für innere Mission.

Sonntag, den 14. Decbr. 1902, abends 1/2 Uhr.

Versammlungsraum, Zinzendorfstrasse 15.

Dritter volkstümlicher Komponistenabend: Robert Volkmann.

Mitwirkende: 11417 Herr Hochschullehrer u. Kunstschriftsteller Ruth (Vortrag),

Frl. Bogedorn (Gesang).

Herr. B. Oberwood (Bläser),

Herr. Neumann (Violine),

J. Smith (Cello),

Joh. Adolphe (Begeleitung).

Eintrittskarten 75, 50 u. 30 Pf.

Ringstraβe 17 — Ute König

Johann- u. Moritzstraße (Hilger) —

Ute See- u. Weißstraße (Hilger) —

Ute Haupt- u. Mitterstraße (Späth).

Braut-Ausstattungen

Kinder-Ausstattungen

333 Einzel-Ausstattungsschänke

Marg. Stephan, Breitstr. 4.

Bürsten u. Kämme

aller Art kaufen man vortheilhaft bei

Moritz Claus

1000 Mitte Weberstraße 16.

Spezialität: Solide Haus-

haltungsbürsten eigener Fabrikation.

Würf. feink. reinen Bleien-

honig, direkt aus der Bleien-

wirtschaft von Dr. Grimme,

Brotzel, Bez. Bremen. 8 Pf.

netto Mk. 6,80 frische Raden. 9005

August Hamann

Königstr. 3, IV.

empfehlenswerth vertrieben als

Lohndienner.

Vermales langjähriger Kammer-

dienner St. Grelitz des verstorbenen

Herr. Kriegsministers v. d. Blaick.

in drei Alten. Ruhf. von Nikolai.

(Anfang 1/2 Uhr.)

Röntg. Schauspielhaus.

(Rennbahn)

(67. Rennbahn) — Vorstellung

Der Zauberhof. Aufgeführt in drei

Aufführungen von Jerome E. Jerome.

Deutsch von Wilhelm Wolpert. An-

fang 1/2 Uhr. Ende 3/10 Uhr.

Mittwoch: Nachtmusik 8 Uhr.

Donnerstag: Der gläserne Bantoffel. Abend 1/2 Uhr. Traumzeit von Hermann Scher-
mann. (Anfang 1/2 Uhr.)

Freitag: Ein Tag im Leben von Shakespear. (Anfang 1/2 Uhr.)

Samstag: Röntgen-Theater.

Erstes Spiel des Schauspiels

des Schauspielhauses unter Direktion des

Geschäftsführers Conrad Decker u. des

Kammersängers Franz Josef Paul.

Älgerlein. Vollst. mit Gehng

und Tanz in fünf Alten von Bruno

Rauhenegger. Anfang 1/2 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

Wittwoch: Das letzte

Schädel des Schauspielhauses. Ge-
zeigt wird eine Totenmaske.

Donnerstag: Das letzte

Schädel des Schauspielhauses. Ge-
zeigt wird eine Totenmaske.

Freitag: Das letzte

Schädel des Schauspielhauses. Ge-
zeigt wird eine Totenmaske.

Samstag: Das letzte

Schädel des Schauspielhauses. Ge-
zeigt wird eine Totenmaske.

Central-Theater.

Sonntags: Mittwochs und Sonnabends nach 1/2 Uhr bei jedem

Preis: Operetten oder die

Wanderung zum Schneewittch.

Sonntags: In fünf Alten von

Dr. A. Gehriger. — Täglich abends

Der Schauspielkönig. Ein Alten

und eine Schauspielerin.

Victoria-Salon.

Täglich Variété-Vorstellung.

Anfang 1/2 Uhr.

Theater, Varieté.

Dienstag, den 9. Dezember.

Röntg. Opernhaus.

(Rennbahn)

Am 6. Dezember früh verstarb mein lieber Mann, unser guter

Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Königliche Major

beim Stab des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12

Herr

Friedrich Richard Schönbrodt,

Nitter m. O.

Dresden, am 6. Dezember 1902.

11421

Quesen: drei Fällen.

In Namen der hinterbliebenen

Margarethe Schönbrodt

geb. Wolff

Minna Schönbrodt

geb. Bege.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 9. Dezember, 12 Uhr Mittags in der

Parasitenhalle des Garnison-Friedhofes, Dresden-Alberstadt, statt.

</div

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Frankreich.

Paris. Der Senat genehmigt mit 229 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Bevollmächtigung von zwei provisorischen Komitees, jedoch verließ Justizminister Vallé ein Dekret, durch das die Tagung geschlossen wird. Die Sitzung wird darauf aufgeschoben.

Die Deputiertenkammer hat in der vorigen vorzeitig abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Bevollmächtigung von zwei provisorischen Komitees mit 425 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Rechte beantragte darauf die Verlängerung der Bevollmächtigung. Ministerpräsident Combes sprach dagegen, indem er die Notwendigkeit betonte, daß das Parlament wegen der Senatsmehrheit im Januar geschlossen werde. Hierauf wurde die Tagung mit 246 gegen 174 Stimmen abgelehnt. In der vorigen Nachmittagsitzung rätselte Gauthier de Clagny (Nationalist) an die Regierung eine Anfrage in der Angelegenheit der Familie Humbert. Gauthier gibt zunächst eine Darstellung der ganzen Angelegenheit und behauptet, daß die Flucht der Humberts durch angehörende Personen, Richter und andere, erleichtert worden sei. Binder wußt' dem Justizminister Vallé vor, er habe den Richter Lemercier abgelehnt, weil er befürchtete, daß Lemercier die Familie Humbert beschützen lassen werde. Justizminister Vallé erwidert auf die Anfrage Binders, es sei über die Humbert-Angelegenheit nichts neues vorgetragen worden. Es sei erstaunlich, daß man etwas, was weiter nichts als ein Gauernstüd sei, zu einer Angelegenheit politischer Natur mache. Er erinnerte daran, daß Président Humbert douloucheur Deputierter gewesen sei. (Beifall auf der Rechten) Es entsteht großer Lärm. Goutant ruft: "Das ist eine Lüge." Als der Justizminister die Rednertribüne verläßt, tritt ihm der Deputierte Soret an. Es hat den Anschein, als wenn Soret dem Justizminister eine Bekleidung präsentiere, worauf dieser eine Bewegung macht, als wenn er sich auf Soret freuen wolle. Die nationalsozialistischen und sozialistischen Deputierten verlassen in großer Erregung ihre Plätze, stürzen in den halbkreisförmigen Raum vor der Rednertribüne und bedrohen einander mit den Fäusten. Von beiden Seiten werden Beschimpfungen laut. Zu willkürlichen Thätlichkeiten kommt es jedoch nicht. Goutant erreicht nunmehr die Rednertribüne; gleichzeitig will der Ministerpräsident Combes sie betreten. Es entsteht furchtbare Lärm, in dem auch die Zuschauer auf den Tribünen einkommen. Der Präsident bedeckt sich und verläßt seinen Sitz. Die Tribünen werden geräumt. Als die Sitzung wieder aufgenommen wird, erhält Goutant das Wort. Er hält das dem Justizminister entgegen, geschilderte Wort "Lüge" aufrecht. Die Kammer verhängt darauf die Censure über Goutant und spricht gegen den zeitweiligen Ausschluß von den Sitzungen aus. Goutant weigert sich, den Saal zu verlassen. Der Präsident bedeckt sich darauf zum zweiten Male und verläßt seinen Sitz. Die Sitzung wird unterbrochen, die Tribünen werden geräumt. Nachdem die Sitzung unter großer Unruhe wieder aufgenommen worden ist, erklärt Präsident Bourgeois, Soret sei ebenfalls die leidende Zeugung gegen ein Mitglied der Regierung zu Schulden kommen lassen. Soret erwidert, er habe infolge seines Wortschlags mit dem Justizminister Vallé diesen Feind gemacht, und wiederholt, daß seine Anerkennung, Vallé habe gelogen, der Regierung gegolten habe. Das Haus verhängt hierauf über Soret den zeitweiligen Ausschluß. Als Soret sich weigert, den Saal zu verlassen, wird die Sitzung abermals aufgehoben. — Um 4 Uhr wird die Sitzung wieder auf-

genommen. Der Justizminister steht in längerer Aufführung auszuspielen, daß alles getan worden sei, um der Familie Humbert Hoffnung zu verleihen, und sagt heraus, daß die Angelegenheit Humbert nichts mit dem Politik zu thun habe; der Minister erinnert daran, daß er selbst die erste Anfrage gegen die Humberts erhoben habe. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Die einfache Tagesordnung wird mit 235 gegen 207 Stimmen abgelehnt und dagegen mit 236 gegen 136 Stimmen eine von Etienne eingehaltene Tagesordnung angenommen, die erläutert, die Kammer billige die Erklärungen der Regierung und sei überzeugt, daß der Justizminister seine volle Würde gehabt habe. Der Ministerpräsident verläßt hierauf das Dekret, durch das die Tagung geschlossen wird, und die Sitzung wird sodann aufgehoben. Bei Schluß der Sitzung war noch der Betrag eingehoben worden, durch den das französisch-slawische Abkommen angenommen wurde. Nach der "Agence France" findet sich derselbe folgende Erklärung beigelegt: Die französische Regierung erachtet die Bekanntmachungen des Artikels 2 der Konvention vom 3. Oktober 1893, betreffend Rückerlegung der Besitzungen in den Provinzen Batumibang und Siemiray, sowie in dem Gebiet, das sich auf 25 km vom rechten Ufer des Mekong landeinwärts erstreckt, für endgültig und erklärt, daß sie in diesem Gebiete und in diesen Provinzen keine neuen Besitzungen errichten werde.

Aus der vorigen Sitzung der Deputiertenkammer wir noch gemeldet: Binder äußert im Verlauf seiner Rede, die deutsche Wochenschrift "Die Woche" habe falsche Photographien der Familie Humbert veröffentlicht. Als die Leitung des Blattes dann desbezüglich eine Untersuchung anstellen ließ, habe es sich ergeben, daß das Material zu diesen Photographien von der Pariser Polizei der Berliner Polizei zugelaufen worden sei. Justizminister Vallé erwidert hierauf, eine Wochenschrift habe zuerst ein unschönes Bild von Frau Humbert, später jedoch ein zweites, vollkommen richtiges gebracht. Eine andere deutsche Wochenschrift habe ebenfalls eine Abbildung gebracht. In dem Prozeß, den diese beiden Wochenschriften untereinander führten, habe eine der beiden Wochenschriften unbedingt die Abbildungen kamen von der französischen Polizeibehörde. Unbedingt habe vorangegangen Bericht des Minister des Auswärtigen vom Beobachter in Berlin Marquis des Rouilles ein Schreiben erhalten, in dem die gegen die französische Polizei gerichteten Anschuldigungen als ungerechtfertigt bezeichnet wurden. (Beifall) Die Deputierten Goutant und Soret, über welche die zeitweilige Ausschließung verhängt wurde, machten durch den im Palais Bourbon die Ministernahme beschließenden Oberst aus dem Saale geführt werden.

Nancy. Der Kriegsminister General André, der vorigestern hier eingetroffen ist, empfing gestern in der Präfektur die Vertreter der Behörden. Auf eine Anfrage des Maire erwiderte der Minister, er wisse, daß man in dieser Grenzstadt mehr als überall sonst davon überzeugt sei, daß das Reich nicht allein zum Siege gelange, sondern auf eine starke Armee geprägt sein müsse. Zu den Offizieren, die der Minister empfing, bemerkte er, man müsse zwischen Überlieferung und Routine zu unterscheiden wissen. Frankreich, das in Sachen der Bewaffnung den anderen vorangehe, müsse auch im Punkte der Erziehung der jungen Soldaten etwas schaffen. Der junge Soldat von heute sei nicht mehr der Erzähler von ehema; die jetzige Wissenschaft müsse auf Überzeugung gegründet sein. Er rede auf die Offiziere, daß sie den Weisen Gedanken, die Republik Hingabe und der Regierung Achtung erzeugen.

Auf dem Ballott des republikanischen Verbands des Départements Meurthe et Moselle hielt General André gestern abend eine Rede, in der er ausführte, daß Rohrbach nicht reaktionär sei, wie man behauptet habe. Wohl habe es einen Augenblick von denjenigen, die behaupten, die Verteidiger der Armee zu

sein, irregeführt werden können, aber es sei doch das Land der Jeanne d'Arc geblieben, die vom Cleric verbannt und vom König und den Croisiers des Landes, niemals aber vom Volk, verloren war. Andre schloß mit einem Hoch auf die Armee und den Triumph des republikanischen Idee.

Marseille. Zum Streik wird weiter folgendes gemeldet:

Auf den Kai ruht die Arbeit nahezu völlig; 2000 Arbeiter feiern. Eingelassen ist heute kein Dampfer, abgegangen ein Mittag ein nach Alger bestimmter Dampfer mit einer Besatzung von Matrosen der Kriegsmarine. Außer diesen wird heute kein Schiff mehr auslaufen.

Eine gestern Nachmittag abgehaltene Versammlung der eingeschickten Seeleute stimmte für die Belohnung ihrer Forderungen in der von den Vertretern des Marineministers gemeinsam mit denen der Ausländer aufgestellten Fassung mit geringen Abänderungen zu. Von Mitgliedern des Ausflugs der Ausländer wird erklärt, wenn die Reeder bis heute mittag keine Antwort ertheilen, werde am Samstag die Sondade der eingeführten Seeleute in Frankreich die bestimmt Anstellung zur Einschaltung der Arbeit ergehen.

Italien.

Rom. Die Deputiertenkammer genehmigte ohne Debatte das am 4. Juni 1902 zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Abkommen, durch welches das Abkommen vom 18. Januar 1902 betreffend den Schutz des gewerblichen Eigentums abgeändert wird. Hierauf nahm das Haus die Vorlage betreffend Überweisung gewisser öffentlicher Dienste an. Die Gemeinden endgültig in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 81 Stimmen an.

Gegenüber anders lautende Meldungen kann die "Tribuna" aus guter Quelle verbürgen, daß die Lage in Venafro ruhig, und daß kein Grund zur Beunruhigung vorhanden sei.

Großbritannien.

London. Das Oberhaus nahm nach zweitägiger Beratung die zweite Lesung der Unterrichtsbill mit 147 gegen 37 Stimmen an. Der Herzog von Devonshire, Sir Spencer, Goforth und Rosebery beteiligten sich an der Beratung. Rosebery griff die Anträge der Regierung heftig an namentlich in Bezug auf die durch freiwillige Beiträge unterhalten Schulen, und führte aus, die Regierung habe, anstatt ein neues Gesetz zu schaffen, ein Gesetz geschaffen, dessen Folgen unheilvolle sein würden.

Bermuda. Die britischen Kriegsschiffe "Ariadne" und "Columbine" sind nach Trinidad in See gegangen.

Rußland.

St. Petersburg. Laut Nachrichten aus Rostow am Don, davon die Arbeiterschaften detailliert fortgesetzt werden neue Proklamationen verordnet und gestern früh waren mehr als 1000 Arbeiter weniger zur Arbeit. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Als gestern Mittag die Arbeiterschaften zum Mittagessen gingen, wurden sie mit Steinen beworfen. Wirklich unterdrückte die Unruhen ohne Blutvergießen. An der Eisenbahnlinie nach Vladikavkaz wurden 600 Soldaten, an der Eisenbahnlinie Tschirkej 500 Soldaten eingezogen. In Tschirkej nahmen sich die Unruhen ihrem Ende. Ein Teil der Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Ausländer werden durch Militär ferngehalten. In Rostow am Don wurden die Soldaten mit Steinen beworfen. Am 21. November wurde im Stadtgarten detailliert eine Arbeiterversammlung gehalten und der Garten geräumt und geschlossen, doch wird die Arbeit jetzt allmählich wieder aufgenommen. 60 Arbeiter wurden ausgesetzt.

Serbien.

Belgrad. Der König hatte an den Ministerpräsidenten General Singar Markowitsch ein handschriftliches Schreiben gerichtet, auf Grund dessen das neue Kabinett heute ein Programm aussarbeiten sollte.

Dieses ist veröffentlicht worden und besagt:

In der äußeren Politik werde die Regierung ernsthafte Bemühungen, um nachverhandelnden Interesse Serbiens mit allen Großmächten, sowie den übrigen Staaten gute und vorrechte Beziehungen zu unterhalten. Belohnt Singar sollt werden die Regierung der Erhaltung und Fortentwicklung des bisherigen aufrechten Verhältnisses zu dem österreichischen Serbien zugleich raschsten Friede zuwenden, ebenso dem Serbien, die guten Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie, mit der Serbien durch so viele wichtliche nachbarliche Interessen verbunden sei, zu pflegen und immer mehr zu verstetigen. In der inneren Politik werde die Regierung auf dem Boden der Verfassungsfähigkeit und Geschäftlichkeit handeln und ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung strenger Ordnung im Lande richten. Sie werde Bestrebungen treffen, damit die erzählerisch-nahmige Regierung großes Erfolg auf regelmäßigen Wege durchzuführen werde. Der Ordning des Staatsfinanzas werde die Regierung größte Aufmerksamkeit schenken; sie werde durch nationale Sparmaßnahmen die Staatsausgaben zu verringern suchen und einfach dafür sorgen, daß Serbien auch in Zukunft seinen Verbindlichkeiten pünktlich nachkomme.

Griechenland.

Athen. Das neue Ministerium ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Delhannis Vorz. und Finanzen; Manousakis Innere; Oberst Lympnitis Krieg; Stojas Auswärtiges; Romanos öffentlicher Unterricht; Ingomalas Marine; Karapanos Justiz.

Rumänien.

Bukarest. Deputiertenkammer. Finanzminister Gofinescu legt das Budget für 1903 bis 1904 vor, das in der Einschätzung mit 225 117 000, in der Ausgabe mit 218 500 000, also mit einem Überschuß von 6 617 000 Lei abschließt. Zur Begründung des Budgets legt der Finanzminister:

Der Berichtstag der Einschätzungen ist auf Grund der Einschätzung eines Jahres gemacht worden, das in seiner Einschätzung Ergebnis unter dem Mittel geblieben ist, so daß, wenn das Ergebnis des nächsten Jahres ein mittleres sein oder unter dem Mittel stehen sollte, immer noch ein Überschuss vorhanden sein, wenn das Ergebnis aber ein absolut schlechtes sein sollte, das Budget im Gleichgewicht bleiben würde. Da der Zeitraum der Anteile und der öffentlichen Schulden vorher nicht müssen andere Mittel gefunden werden, um den außerordentlichen Bedürfnissen für die weitere Entwicklung des Landes genügen zu lassen. Diese Mittel können nur durch Budgetüberschüsse, die in Zukunft die Anteile erheben sollen, beschafft werden. Die Einschätzungen des Jahres 1901/02 betragen 237 240 155 Lei; die ersten sechs Monate des laufenden Jahres zeigen bereits eine Mehrerzielung von 23 850 000 Lei im Vergleich mit dem Vorjahr. Da der Betrag der Ausgaben für das nächste Jahr bestehen geblieben ist, nämlich 228 500 000 Lei, kann mit Sicherheitheit auf einen Überschuss gerechnet werden. Schließlich bittet der Finanzminister, das Budget sofort zu beraten und noch vor Weihnachten zu bewilligen.

Die Begründung wird mit lebhaftem und allgemeinem Beifall aufgenommen.

Agypten.

Cairo. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind vorgestern hier eingetroffen und vom Kriegs- und den Spären der Behörden am Bahnhof empfangen worden.

Der Kriegsminister hat vorgestern fehl den Kolonialsekretär Chamberlain in London empfangen.

Amerika.

Caracas. Restermeldung. Der deutsche Kreuzer "Gazelle" ist in La Guaya angekommen.

Uhrketten.

Unübertrifftenes Lager.

Allerneueste Muster.

Echte silberne Ketten	3 — 15 M.
Goldplattierte Ketten	5 — 40 —
Massiv goldene Ketten	30 — 200 —

Cavalierketten. Tulaketten.

Chatelaines.

10756

"Rum, das mag sein wie's will — Hier halten sich die Leute darüber auf; und ich will nicht, daß die Schwiegertochter des Bürgermeisters Anstoß erregt. Ich muß bitten, Frau, daß Ihr mir diese Blätter ansiehst, und" — er sah sich grimmig um — "auschließlich diese Sachen dürfen nicht an den Wänden hängen in einem christlichen Hause."

Als ich heftig zu weinen begann, blickte er mich bestürzt an. Aber ich faßte mich schnell und sagte in festem Tone (nur die Empörung gab mir Mut dazu):

"Frau Schwiegertochter", begann er, "Frau Schwiegertochter, ich muß Euch sagen, daß wir Dinge zu Ohren gekommen sind — Ihr sollt da so schreckliche Bildchen haben. — Die ganze Stadt spricht schon davon."

Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen. Schließlich sah ich doch eine erwachsene Person, Mutter und Witwe ... und ich fühlte, daß hier ein Kampf beginnt, in dem ich nicht unterlegen will, der Kampf um meine Freiheit oder wie Sie, lieber Freund, sagen würden: um meine Persönlichkeit."

"Das hat mir aufdringlich leid", erwiderte ich tief, "aber ich bin nicht schuld daran. Die Bilder, die den Leuten so anstößig erscheinen, sind harmlose Illustrationen einer sehr vornehmen Kunstschrift, die sich Bruno hielt. In Berlin."

"Wie sind hier nicht in Berlin, Frau", unterbrach er mich bestürzt, "sondern in Rohrbach, wo andere und bessere Sitten herrschen, und wo man von Eurer göttlichen Kunst nichts weiß. Wenn man hier Bildchen hat, so sind es heilige oder wenigstens angezogen."

"Dieser Kunstdruck hat Ihr verstorbenen Sohn sein ganzes Leben gewidmet", rief ich bestürzt, während mir die Tränen aufstiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Gustav Smy

Uhrmachermeister

Dresden - A.

Moritzstrasse 10, Ecke König Johann-Strasse.

Fernsprecher Amt I. 326.

Die drei Freunde.

Ein Künstlerroman von Robert Wiß.

(Fortsetzung.)

Der Zug hielt. Ach, was für ein kleiner Bahnhof, aber voll von Menschen! Wir fliegen aus und fahren uns nach Tante Theresia um. Sie war nicht da, aber dafür schien ganz Rohrbach auf den Beinen zu sein, um für ja nicht diesen Eingang zu versperren. Jeder wollte eben die Berlinerin, die Künstlersfrau, die Schwiegertochter des Stadtoberhauptes gleich bei ihrer Ankunft gehen haben. Wahrscheinlich werde ich noch auf Wochen hinaus das Hemptheimer oder Rohrbacher Kästchenbildung bilden; denn aus den Fenstern des Bahnhofrestaurants reckten sich die Köpfe der weiblichen Honoratioren neugierig spähend hinunter. Man grüßte uns respektvoll; aber der Schwiegertochter warf grimmige Blicke um sich. Ich schaute ihm in diesem Angenblick ins Herz.

Er schämte sich offenbar der armen Künstlersfrau oder vielmehr des toten Sohnes, der keine Hoffnungen so wenig erfüllt hatte und ihm Weib und Kinder unverorgt zurückließ. Sicherlich weiß das Kind ganz Rohrbach; und er weiß wiederum, daß sie es wissen.

Der Schwiegertochter ärgerte sich offenbar, daß er keinen Wagen bestellt hatte. Im Sturmshof ging er voran, mich am Arm neben sich schleppt, daß die kleinen Faunen folgen konnten. Man sprach ihn zwar einmal an, aber er blieb nirgends stehen. Ich wußte nicht, sollte ich lachen oder weinen, so lächerlich und zugleich so traurig kam mir das alles vor.

Eben werde ich zum Essen gerufen. Denken Sie um 12 Uhr Mittagessen! Da hier alles höchst pünktlich zugeht — ach, so ganz anders wie bei uns

doame! — so schließe ich schnell diese Zeilen nachts mehr, sobald ich erst etwas zu berichten habe. Dietrich, Helga und Klein-Bruno grüßen und tussten den lieben Onkel Franz. Es grüßt Sie in alter Freundschaft. Ihre Paula Breitinger.

(Rohrbach, 2. Mai 1888.)

Mein lieber Freund!

Ihr lieber Brief hat mich recht erfreut. Aber es bedarf wirklich nicht des Trostes. Ich habe ja meine Kinder und die Erinnerungen. Verzögert ich ja

Afrika.

Peking. (Meldung des „Neueren Bureau“.) Der bisherige Gouverneur von Hunnan Wei-kuang-tao ist als Nachfolger Liu-tsun-yi zum Vizekönig der Provinz Kiang-siang ernannt worden. Er kommt, wie sein Vorgänger, aus Hunnan und gilt als forschrittsfreudlich und energisch.

Afrika.

Tanger. (Meldung der Agence Havas.) Da die Sommer-Kabyle, gegen die der Sultan in der Nähe von Mequinez zu kämpfen hatte, nunmehr unterworfen worden sind, setzt der Sultan den Marsch nach Rabat fort.

Örtliches.

Dresden., 8. Dezember.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte das Spielwarengeschäft C. W. Dierck, Königl. Hoflieferant, Villnitzer Straße, sowie wiederholte die hundertjährige Ausstellung seiner Lederverwerke von Adolf Röder, Brüder Straße 26.

* Se. Durchlaucht Prinz Albert de Ligne, Se. Excellenz der außerordentliche Gesandte Se. Majestät des Königs der Belgier, Graf de Hemricourt de Grunne und Graf Löon de Hemricourt de Grunne, sowie Se. Excellenz der belgische Gesandt in Berlin, Baron de Greindt, sind in Dresden eingetroffen und haben in Hotel Bellevue Wohnung genommen.

- Den Vernehmen nach wird die durch die Besetzung des Amtshauptmanns Dr. Krug v. Nidda zur Amtshauptmannschaft Dresden-Altdorf frei werdende Stelle des Verbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg erst vom 1. Februar 1903 an wieder besetzt, und zwar mit dem Besetzungsgebot bei der Kreishauptmannschaft zu Chemnitz-Demmering.

Anlässlich des am Mittwoch, den 10. Dezember d. J. in Moritzburg-Eisenberg stattfindenden Röhr-, Weiß- und Kantermärktes wird am genannten Tage ein Sonderzug um 7 Uhr 49 Min. früh von Radebeul abfassen, der 8 Uhr 24 Min. früh in Moritzburg-Eisenberg ankommt. In der Gegenrichtung werden zwei Sonderzüge verkehren und zwar 2 Uhr 51 Min. nachm. und 7 Uhr 54 Min. abends ab Moritzburg-Eisenberg, die in Radebeul 3 Uhr 28 Min. nachm. und 8 Uhr 26 Min. abends eintreffen. Die Sonderzüge haben günstige Anschlüsse vor und nach Dresden; sie halten an allen Zwischenstationen und können auf die gewöhnlichen Zügeleisen verkehren.

* Der 83. Jahresbericht des Evangelisch-Lutherischen Sächsischen Haupt-Missionsvereins, umfassend den Zeitraum vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1902, ist soeben herausgegeben worden. Einleitend steht ihm eine Abrechnung von Missionsinspektor Dr. Siebel in Leipzig voran. Der Bericht des Sekretärs Dr. Otto giebt über den Stand der Mission im Berichtsjahr Auskunft, insbesondere hebt er den günstigen Fortgang in den indischen und afrikanischen Missionen hervor; und gehoben ist in Dankbarkeit der verstorbenen Missionare. Die Epiphanienkollekte hat im Berichte den bisher noch nie erreichten Stand von über 34000 M., d. i. 5000 M. mehr wie das vergangene Jahr, erreicht. Das Werk der Judenmission wurde insbesondere in Galizien durch reue Arbeit gefordert. Der Vermögensbestand für die beiden Missionen betrug 103666 M. für die Judenmission

18115 M. Der Bericht enthält ferner ein Berichtsblatt der Missionarbeiter in Indien und Afrika, des Zweig-missionssvereine in Sachsen, sowie eine Statistik der Missionssiedlungen in Umland und Schlesienland.

* Nach den im vorigen Jahre vom sächsischen Bau-polytechnikum verabschiedeten Bebauungsplänen und Orts-geplänen suchen auch in der Neustadt mannigfache bauliche Veränderungen bevor. So plant der Rat die Verbreiterung der Königstraße zwischen dem Albertplatz und der Scheunenhofstraße auf 34 m, ferner die Zulassung geschlossener Bauweise für die Grundstücke an der Ritterstraße, sowie für die zwischen der Antonstraße und der Waschmühlenstraße, dem Dammweg, der Scheunenhofstraße und der Königstraße gelegenen Landstellen und damit in Verbindung stehend die Anlage je eines Platzes vor dem Neustädter Personenbahnhof und nördlich der Hellersstraße zwischen dieser, der Lößnitzstraße und der Staatsstraßenbahnlinie. Ferner sind noch geplant die Verbreiterungen der Hellersstraße auf 40 m, der Lößnitzstraße auf 34 m, der Scheunenhofstraße auf 14 m, des Dammweges zwischen der Lößnitzstraße und Schenkenstraße auf 17 m, der Quer-allee auf 20 m und die Einfügung je einer 20 m breiten Straße zwischen der Antonstraße und Lößnitzstraße und zwischen der Königstraße und dem Platz II. Auch die alte direkt an der Elbe gelegene Neustadt soll mit der Fortführung des Königsufers von der Ritterstraße bis zum Palaisgarten eine Umgestaltung erfahren. Das Königsufer soll ähnlich wie dem neuen Finanzministerium eine Breite von 44 m erhalten und durch die Neustadt von Altstadt geleitet, ein vollständig verändertes Bild geben. Geplant ist hier ferner die Fortführung des Palaisgäßchens bis zum neuen Königsufer in 20 m Breite zur Herstellung einer Verbindung von der Augustusbrücke nach dem Neustädter Personenbahnhof. Außerdem sind noch die Verbreiterungen der Straße an der Augustusbrücke auf 19 m, des Blochhaus-gäßchens auf 12 m, der Ritterstraße auf 10 und 14 m, der großen Meißner Straße auf 12 und 14 m, der kleinen Meißner Straße auf 10 m, der Heinrichstraße auf 17 m, des Schmiedegäßchens auf 11 m, des Wallgäßchens auf 10 m und der Kaiserstraße auf 22 m in Aussicht genommen. Hierzu kommt noch die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen dem Wallgäßchen und der Theresienstraße in 12 m Breite; die Zulassung ge- schlossener Bauweise dieses Straße, an der Südseite der Theresienstraße, an der Ostseite des Kaiser-Wilhelm-Platzes, in der Kaiserstraße und auf der Fläche zwischen leichter, der verlängerten Antonstraße, der Marienbrücke und der Straße von dieser nach dem Kaiser-Wilhelm-Platz und endlich die Aufstellung der sogenannten Vereinigungsbüchungen und zeitgeschichtliche Regelung der offenen Bauweisen für die Baustellen, die sich zwischen der Glacisstraße und der Hospitalstraße von der Elbe bis zum Albertplatz und von dort zwischen der Antonstraße und der Theresienstraße bis zur Kaiserstraße erstreckt.

* Auf den schienlosen elektrischen Bahnen nach Klohsche-Königswalde, die nach Fertigstellung des ersten Abschlusses an das Dresden-Stadtgebiet in Betrieb genommen werden soll, beabsichtigt man elektrische Schlittenfahrten einzuführen. Vorgestern fand die erste denkmalige Probefahrt statt, die sehr gut verlief.

* Bei der strengen Kälte widmet die Staatsseilfahnenverwaltung der Heizung der Personenseilbahnen besondere Aufmerksamkeit. Den in Aussicht kommenden Dienststellen ist die Beobachtung der hierüber erlassenen

Vorschriften ernst zur Pflicht gemacht und insbesondere die ordnungsgemäße Vorräumung der Frühzüge auf den Jagdberg-Bahnhöfen verfügt worden.

* Der Dresdner Neujahrskalender für das Jahr 1903 — 95. Jahrgang — ist nunmehr im Verlage der Königl. Sächs. Hofbuchhandlung H. Burdach (Barmah u. Lehmann) erschienen und zum Preise von 1 M. 60 Pf. elegant gebunden für 2 M. 25 Pf. zu beziehen. Dieses auf das Sonntagsblatt bearbeitete, mit Nachträgen und Korrekturen ausgestattete Handbuch bietet für den gewöhnlichen Bedarf einen hervorragenden Rat für den ersten Teil des Gothaer Hofkalenders, in dem der Genealogie der regierenden Häuser Europas, sowie den Regierungshäusern europäischer Adelste ebenfalls die weitreichende Bedeutung zu teil geworden ist. Somit erscheint dieses Handbuch auch als eine geeignete Festgabe für den Weihnachtsfeier. Was nun unter engstem Vorsatz betrifft, so haben das Daberscheide Se. Majestät des Königs Albert und der Regierungsantritt Se. Majestät des Königs Georg mehrfache Andeutungen im Hof- und Staatsdienste zur Folge gehabt. Das Schamtmannsheim von Blaustein bildet dermalen die Exzellenzen v. Weißig-Reichenbach, Dr. v. Seydel, Dr. Küller, Dr. Otto und General der Infanterie Dr. v. Hansen. Als Ordenskavallerie erscheint für den verstorbenen Staatsminister Dr. v. Planitz Se. Excellenz der Staatsminister Dr. v. Seydel, der durch Hofmarschall v. Haugl erzeigt steht. v. dem Busch-Siebold wurde zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold Generalmajor d'Elia als dientsthabender General a. D. auf, für den Flügel-Adjutanten Major v. Wadert Major v. Schönborn ein, während Oberstleutnant Kraus v. Nidda, Militärbewilligte zum Oberstabsjägermeister ernannt. Ferner traten an Stelle Se. Excellenz des Generalsadjutanten Generalleutnant v. Bechtold

Max Kretzschmar

Seestrasse 7 Dresden-A. Seestrasse 7

empfiehlt sein reich sortiertes Lager

solider Reise-Artikel und feiner Leder-Waaren.



Lippold's Rohrplattenkoffer

in allen Größen.
zu Katalogpreisen der Fabrik.



Lederkoffer u. Taschen

in allen neueren Ausführungen.

Photographie - Albums.

Reisenecessaires, Schulranzen, Schreibmappen, Brieftaschen,
Cigarrenetuis, Portemonnais.

11358

A. Müller - Fröbelhaus,

24 Waisenhausstrasse 24,

bietet um Besichtigung seiner

Parterre: Ausstellung von Lehrmitteln und Bildern zur Kunst-
Lichtsaal.

1. Etage: Ausstellung von Bilder- und Malbüchern, Jugend-
schriften; ferner Handschuhblätter, Dampfmaschinen, Laternen, Kinematographen, photograph. Apparaten
und Experimentalkabinette etc.

10859

Kettensammler,
Brochen und Ohrringe
in verschiedenen Preislagen.

Lederkoffer u. Taschen

in allen neueren Ausführungen.

Photographie - Albums.

in allen neueren Ausführungen.



Carl Frötschner

Juwelier und Goldschmied

Dresden

König Johann-Strasse, Ecke Schiessgasse 6
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Vereinigungen, Trau- und
Freundschaftsfeste,
Herrn- und Damast-Uhr-
ketten, Spieldienstlecke.

Ausstellung

Dauerbrand-Oefen

Cadé-, Germanen-, irische, amerikanische u.
andere Systeme.

Kachel-Oefen und Marmor-Kamine
mit Dauerbrand-Einsätzen

in allen und modernsten Ausstattungen.

Anthracitwerke Gustav Schulze, g. m. b. H.

König Johannstrasse Dresden Ecke Schiessgasse 1.

Tiefstes- und größtes Anthracit-Spezial-Geschäft des Kontinentes. — Eigene Anthracit-
Separations-Werke in Hamburg. Tägliche Produktionsfähigkeit 40 Doppelwaggons.

Weltweit Schanzen werden infolge Eingangs neuer
Modelle zur Städteausstellung billiger abgegeben.

Weihnachtsbücher:

klassisch, Conversationslehrer,
Atlas, Lehrhaltungsbücher,
Geschichts- u. Reisewerke, Erstaun-
liche, Pracht-, Bilderschriften,
Kochbücher, Jugendbücher, 10335

neu und zurückgesetzt.
Ausflücht. Catalogus gratis.

C. Winter

8 Galeriestrasse 8.

Weihnachts-Ausverkauf!

Gardinen und Stores

empfiehlt, von den einfachsten bis zu den elegantesten Decks
in nur guter Qualität

zu auffallend billigen Preisen in
Voigtl. Gardinen-Spezial-Geschäft

von

Eduard Doss

Nur Waisenhausstrasse 26 Nur
10891 im hause des Biffieria-Zalen.

Stromleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Grosses Lager von Neuheiten.

Wiederaufnahme von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

9241

Central-Heizungen.

Hermann Liebold.

Gebet: Große Birkengasse 3-5.

Ausführung einfacher als auch luxuriöser
Bedeckungen

in silberner und schwarzer Ausstattung.

Eigene Sargfabrik

(gegründet 1844).

Erstes Trauwaren-Magazin.

Feuerbestattung Gotha.

Sparkasse für Begräbnisse.

Begräbnis-Vereinigung

im In- und nach dem

Anlands.

Begräbnis-Vereinigung

auf das Begräbnis-

wurde bezügl. Ausgaben

etc.: Beziehung für

einbürgerlich, Grangenz-

Binnenschiffzettel etc.

und vor allem die erforderlichen Be-

wegungen bei der Kreis hier erfordert ein

auswärts durch das

10131

Hauptbüro: 26 Am See 26.

Filialbüro: 37 Bahnhofstrasse 37.

41 Mathildastrasse 4L.

Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.

Zu praktischen
Weihnachts-Geschenken
geeignet alle

zum Ausverkauf

1 Posten schwarze Jacken
früher 20-30, jetzt 10-20 R.

1 Posten schwarze Jacken
früher 30-40, jetzt 20-30 R.

1 Posten farbige Blousons
in Seide, Samt, Velours u. Leinen
früher 15-30, jetzt von 6 R. et.

1 Posten Confection-Stoffe
sehr billig
zur Selbstherstellung von Capelli,
Mützen u. Schürzen auf Wunsch.

M. Sandrock

Waisenhausstrasse 4

neben dem Central-Theater.

Japan, China u. Indien

find große Sendungen eingetroffen, welche sehr preiswert
und zu

Weihnachtsgeschenken

schön beliebt sind.

Rudolph Seelig & Co.,
25 und 30 Prager Strasse 25 und 30.

10924

Stahlwaaren,



Gewandhausstrasse 2.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Wegen Auflösung des Lagers
Ausverkauf moderner Möbel,
Tischechen, Zierschränke, Garnituren,
Ständer etc.

zu allerbilligsten Preisen.

Besonders preiswert:

Ein modernes Speisezimmer u. Schlafzimmer.

Eduard Biegler Nachf., Luxusmöbelfabrik,
Johann-Georgen-Allee 20, Hgb.

11356

Champagner-Kellerei



C. Mercier & Co., Epernay.



Carte Jaune
„sec“.

Filiale für den Zollverein: Luxemburg.

Ortliebs.

Dresden, 8. Dezember.

Den dritten Vortrag des diesjährigen Vortragss-
zyklus der Gesellschaft über die Großstadt hielt
vorgestern abend Dr. Unterhausselkter a. D. Prof.
Dr. v. Mayr aus München über das Thema "Die Be-
völkerung der Großstadt". Der Vortragende be-
hauptete zunächst, daß es bei der reichen Fläche des Stoffes
für den einfließenden Vortrag nur möglich sei, einzelnes
aus der Bevölkerungsstatistik der Großstadt herauszu-
ziehen; jedem bilde jede Großstadt, unter der er eine
Stadt von mindestens 100.000 Einwohnern versteht,
während er Städte mit über 1 Mill. Einwohnern als
Metropole bezeichnete, eine Individualität für sich, so
daß nur allgemeine Züge wiedergezogen werden könnten.
Prof. Dr. v. Mayr meinte dementsprechend die Morpho-
logie der Bevölkerung der Großstadt, d. i. die Lehre
von der Bildung und Zusammensetzung der Bevölkerung,
die hat in erster Linie mit der Kunst der Bevölkerung
zu beschäftigen hat, zu dem Hauptgestand seiner
unterschiedlichen Ausführungen, aus denen mit wachsender
eigener Wiederholung wiederholen. Im Allgemeinen, be-
meinte der Vortragende, finde bei den meisten Groß-
städten, so auch in Dresden, eine innere Wanderung
statt, indem die Bevölkerung der inneren Stadt abnehme
und die der Peripherie stetig wachse, was auf die zunehmende
Benutzung der Gebäude der inneren Stadt zu Geschäftszwecken
zurückzuführen ist. Die Morphologie der Be-
völkerung kann ermitteln die Crisistätigkeit, die Stadt-
gegenwart, die Schaffenskraft u. c. Unter den Großstädten
Deutschlands sind durchschnittlich 43,3 Proz. im Süden
geboren, und zwar schaut diese Stadtkonstitution zwischen
18,9 Proz. in Charlottenburg und 65 Proz. in
Bremen, in Dresden beträgt sie 38,5 Proz., in Berlin
40,9 Proz. Sechst waren 1900 im Durchschnitt
77,7 Proz. der Einwohner der Großstadt, und in
Dresden 65,8 Proz. Stattfindet ein gesetzliches
Hin- und Widergesetz der Bevölkerung statt, worüber die
polizeilichen Meldestellen Auskunft geben. So findet im
Jahre 1900 mehr als 1 Mill. Menschen ganz aus
Großstädten verstreut. In Zeiten äußerer Bevölkerung,
wie gegenwärtig, in die Schwierigkeit, die Wanderungs-
bewegung statistisch genau zu erfassen, eine sehr große.
Im Jahre 1899 sind in Berlin 3. B. 236.000 Personen
zuwachsen und 207.000 weggezogen, dies sei also eine
sehr erhebliche Zu- und Wegzugsbewegung. Das männliche
Geschlecht ist bei der Zuwachsbewegung im Über-
schuß gegen das weibliche. Während der Altersaufbau
einer nationale normalen Bevölkerung eines Landes
eine pyramidale ist, wobei die jüngsten Einwohner,
die Neugeborenen, die Basis und die ältesten
die Spitze der Pyramide bilden, zeigt der Alters-
aufbau der zu- und verschiedenden Bevölkerung ein durch-
aus anderes Bild, informiert als bei diesen Menschen im
jüngsten Jahrzehnt des Lebensalters am stärksten vertreten
sind. Die männlichen Geburten übertragen bekanntlich
die weiblichen, später tritt ein umgedrehtes Verhältnis ein.
In den deutschen Großstädten gab es im Jahre
1900 434.000 männliche und 460.000 weibliche Be-
wohner, auf 1000 männliche fielen in Berlin 1077 und
in Dresden 1092 weibliche Personen. Der Altersaufbau
einer Großstadt ist ein "wiedelariger", so z. B. wie
im Jahre 1900 die Bevölkerung Dresden - 18,8 Proz.
Einwohner im ersten Lebensjahrzehnt, 17,5 Proz. im
zweiten, 24,1 Proz. im dritten, 15,4 Proz. im vierten,
10,8 Proz. im fünften, 7,3 Proz. im sechsten, 3,9 Proz.
im siebten und 2 Proz. im achtsten Lebensjahrzehnt oder
darüber auf. Unter den somatologischen Ermittlungen über
die Bevölkerung der Großstadt ist hervorzuheben, daß
die Militärdiensttauglichkeit der Großstädter gegen die
der Bewohner des platten Landes zurücksteht; weiter sind
auf letzterem die Geburtenzahlen höher als in Groß-
städten; allerdings ist die allgemeine Vergleichung der
Heirats- und Geburtenzahlen zur Bezeichnung der Frucht-
barkeit der Großstadtbewohner nicht genügend, es müssen
dazu noch die Ziffern der Unehelichengeborenen, das Alter
der Heiraten und Geburten u. c. hinzuzeigen werden.
Günstige soziale Ergebnisse für die Großstadt ergeben
die Elternbegüter, günstiger als auf dem platten Lande;

dies ist jedoch nur scheinbar, denn bei Berücksichtigung
der Altersklassen wird dies Verhältnis ein umgedrehtes,
was auf den verschiedenen Altersaufbau der Bevölkerung
beruht. Die jetzt schon niedrigen Geburtenzahlen
können noch mehr herabgedrückt werden. Die Groß-
städte der modernen Kulturländer habe jetzt Überschüsse
der Geburten über die Todesschüle, aber in ganzen können
die größten der jüngsten Städte sich durch Geburtenüber-
schuß allein nicht auf dem jetzigen Niveau erhalten,
sondern bedürfen nach wie vor des Wanderzuflusses.
Das Problem, wie lange das Wunderum noch andauern
kann, ist vorläufig noch ein müßiges. Das wirtschaftliche,
soziale und intellektuelle Leben der Großstadt herauszu-
arbeiten, jedem bilde jede Großstadt, unter der er eine
Stadt von mindestens 100.000 Einwohnern versteht,
während er Städte mit über 1 Mill. Einwohnern als
Metropole bezeichnete, eine Individualität für sich, so
daß nur allgemeine Züge wiedergezogen werden könnten.
Prof. Dr. v. Mayr meinte dementsprechend die Morpho-
logie der Bevölkerung der Großstadt, d. i. die Lehre
von der Bildung und Zusammensetzung der Bevölkerung,
die hat in erster Linie mit der Kunst der Bevölkerung
zu beschäftigen hat, zu dem Hauptgestand seiner
unterschiedlichen Ausführungen, aus denen mit wachsender
eigener Wiederholung wiederholen. Im Allgemeinen, be-
meinte der Vortragende, finde bei den meisten Groß-
städten, so auch in Dresden, eine innere Wanderung
statt, indem die Bevölkerung der inneren Stadt abnehme
und die der Peripherie stetig wachse, was auf die zunehmende
Benutzung der Gebäude der inneren Stadt zu Geschäftszwecken
zurückzuführen ist. Die Morphologie der Be-
völkerung kann ermitteln die Crisistätigkeit, die Stadt-
gegenwart, die Schaffenskraft u. c. Unter den Großstädten
Deutschlands sind durchschnittlich 43,3 Proz. im Süden
geboren, und zwar schaut diese Stadtkonstitution zwischen
18,9 Proz. in Charlottenburg und 65 Proz. in
Bremen, in Dresden beträgt sie 38,5 Proz., in Berlin
40,9 Proz. Sechst waren 1900 im Durchschnitt
77,7 Proz. der Einwohner der Großstadt, und in
Dresden 65,8 Proz. Stattfindet ein gesetzliches
Hin- und Widergesetz der Bevölkerung statt, worüber die
polizeilichen Meldestellen Auskunft geben. So findet im
Jahre 1900 mehr als 1 Mill. Menschen ganz aus
Großstädten verstreut. In Zeiten äußerer Bevölkerung,
wie gegenwärtig, in die Schwierigkeit, die Wanderungs-
bewegung statistisch genau zu erfassen, eine sehr große.
Im Jahre 1899 sind in Berlin 3. B. 236.000 Personen
zuwachsen und 207.000 weggezogen, dies sei also eine
sehr erhebliche Zu- und Wegzugsbewegung. Das männliche
Geschlecht ist bei der Zuwachsbewegung im Über-
schuß gegen das weibliche. Während der Altersaufbau
einer nationale normalen Bevölkerung eines Landes
eine pyramidale ist, wobei die jüngsten Einwohner,
die Neugeborenen, die Basis und die ältesten
die Spitze der Pyramide bilden, zeigt der Alters-
aufbau der zu- und verschiedenen Bevölkerung ein durch-
aus anderes Bild, informiert als bei diesen Menschen im
jüngsten Jahrzehnt des Lebensalters am stärksten vertreten
sind. Die männlichen Geburten übertragen bekanntlich
die weiblichen, später tritt ein umgedrehtes Verhältnis ein.
In den deutschen Großstädten gab es im Jahre
1900 434.000 männliche und 460.000 weibliche Be-
wohner, auf 1000 männliche fielen in Berlin 1077 und
in Dresden 1092 weibliche Personen. Der Altersaufbau
einer Großstadt ist ein "wiedelariger", so z. B. wie
im Jahre 1900 die Bevölkerung Dresden - 18,8 Proz.
Einwohner im ersten Lebensjahrzehnt, 17,5 Proz. im
zweiten, 24,1 Proz. im dritten, 15,4 Proz. im vierten,
10,8 Proz. im fünften, 7,3 Proz. im sechsten, 3,9 Proz.
im siebten und 2 Proz. im achtsten Lebensjahrzehnt oder
darüber auf. Unter den somatologischen Ermittlungen über
die Bevölkerung der Großstadt ist hervorzuheben, daß
die Militärdiensttauglichkeit der Großstädter gegen die
der Bewohner des platten Landes zurücksteht; weiter sind
auf letzterem die Geburtenzahlen höher als in Groß-
städten; allerdings ist die allgemeine Vergleichung der
Heirats- und Geburtenzahlen zur Bezeichnung der Frucht-
barkeit der Großstadtbewohner nicht genügend, es müssen
dazu noch die Ziffern der Unehelichengeborenen, das Alter
der Heiraten und Geburten u. c. hinzuzeigen werden.
Günstige soziale Ergebnisse für die Großstadt ergeben
die Elternbegüter, günstiger als auf dem platten Lande;

Nachrichten aus den Landesteilen.

V. Leipzig. Der Sächsische Ingenieur- und Architektenverein legte gestern seine 153. ordentliche Hauptversammlung mit Abteilungssitzungen in vier Höräalen des Johanneums der Universität. In Abteilung I für Eisenbahnen, Straßen, Brücken und Wasserbau hielt der Bauinspektor Williams einen Vortrag über Theoretisches und Praktisches aus dem Gebiete der Blasenbildung und Blasenbefreiung mit Erführung einer Anzahl neuer Apparate zur Messung der Wassergeschwindigkeit und Berechnung der Wasserströmung in Flüssigkeiten mit Hilfe der ausforschenden Blasen-Cauerzofie. Als Hauptwerk holt der Rechnungen ist
zu bezeichnen: Herabminderung der Hochwassergeschwindigkeit durch entsprechende Blasenverlagerungen und Uferbeschleunigung, Verkürzung der zugehörigen Wassermengen zu Triebwerken, Wiesenflächen, Wasserleitungen u. c. In Abteilung II für Maschinenwesen sprach Dr. Maschineneinspektor Richter über Reinigung von Kesselspeisewasser infolge solche nach Maßgabe seiner chemischen Zusammensetzung behutsame Behandlung der Kesselsteinbildung nötig erscheint. Neben Aufführung verschiedenster Wasserreinigungsmethoden gab der Vortragende auch Notizen über die Anlage, Betrieb und Unterhaltsformen der hierbei erforderlichen Apparate. In Abteilung III für Hochbauten sprach Dr. Architekt Küppeler unter Hinweis auf zahlreiche ausgetragene Feststellungen der von ihm und Bauer Peucker ausgeführten, bez. in der Ausführung begriffenen freistehenden Arbeitserwohnhäuser und kleinen billigen Landhäuser, sowie in den Reihen zusammenhängenden Arbeitserwohnhaus-Kolonien über die Zweckmäßigkeit dieser verschiedenen Baumeisen unter bestimmenden Umständen. In Abteilung IV für Berg- und Hüttentechnik gab Dr. Baumhauer Höpplers Mitteilungen über Bauart und Prüfung von größeren Grubenventilatoren (Schleudergebläsen), indem er die Fortschritte im Bauen der Ventilatoren kennzeichnete und die jüngsten Konstruktionen erläuterte und schließlich über Genauigkeit und Fehler der Grubenwettermessungen sich äußerte. Nach kurzer Pause vereinigten sich die Teilnehmer aller vier Abteilungen zur Schlafzeit im Saale des Centraltheater-Restaurants am Thonring unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Hrn. Oberbaurat Andree, der diese als die erste nach dem Tode St. Rojetius des hochseligen Königs Albert mit weicheren Worten der Erinnerung und des Dankes eröffnete. Aus den Vereinsmitteilungen ist hervorzuheben, daß die Mitgliedszahl nunmehr 600 überschritten hat und der Jahresvorschlag für 1903 mit 14.600 M. einstimmig der Kosten für die Vereinszeitung abschließt. Als Beitrag zur Herstellung des Spezialwerkes über Dörfliche, Bauernhäuser und Trachten Sachsen wurden 250 M. auf

das Jahr 1903 und ebensoviel auf 1904 bewilligt. Mit der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft ist im Interesse der Vereinsmitglieder ein Vertrag abgeschlossen worden. Die Abordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wird im Jahre 1903 in Weimar stattfinden. Am Anschluß an diese Handlung gab der Stadtbaumeister Licht Erklärungen zu den von ihm im Sitzungssaal ausgestellten Plänen zum neuen Leipziger Rathaus für dessen Herstellung rund 7 Mill. Mark benötigt sind. Als Bauplatz ist der Standort der abgebrochenen Pleißenburg gewählt. Der hohen gelassenen Turm wird den Mittelpunkt des Neubaus bilden und rund 100 m Höhe erhalten. Bei der hier nach folgenden gemeinschaftlichen Tafel wurde der erste Trinkbrunnen St. Rojetius dem Könige gewidmet. Für heute sind mehrere Belehrungen in Aussicht genommen, nämlich des König-Carola-Gymnasiums und des neuen Rathauses an der Elisenstraße unter Führung durch den Stadtbaumeister Scharenberg, des Kindermuseums mit heimische-Konstruktionen unter Führung durch den Baumeister Pommere und des Kreisbahnhofs des König-Preußischen Eisenbahnamt am der Kreuzkirche Straße unter Führung durch den Betriebsdirektor Michaelis.

Die Trauerei feier, die zu Ehren des verehrten Professors der Chemie geh. Hofrat Dr. Jacob Wislicenus im Hörsaal des ersten chemischen Laboratoriums stattfand, legte Zeugnis von der Verdienstbarkeit ab, die der Verehrte in den Kreisen der wissenschaftlichen Welt gezeigt hat. Nach einleitender Gelaune hielten Gelehrten, in denen Lebensgang und Bedeutung des Verstorbenen eingehend gewürdigt wurden, die Herren Prof. Dr. Beckmann im Namen der Leipziger philosophischen Fakultät, Geh. Rat Prof. Dr. H. H. und geh. Hofrat Prof. Dr. Oestwald im Namen der Königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Hofrat Dr. Guthrie im Namen der Akademie des Verlorenen, ein Studierender der Chemie im Namen der jungen Schüler und Praktikanten, Dr. H. H. und der Naturforscher H. H. Meissner für die chemische Gesellschaft Würzburg, Prof. Dr. Redius für die chemische Gesellschaft Bremen und Director Kreys im Namen des Vereins der wissenschaftlichen Akademie in St. Petersburg weiter. Direktor des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr. Dr. Herz und der Naturforscher H. H. Meissner wurden alsdann beauftragt, den Fund zu beschreiben und eventuell möglichst unterschätzigt zu stellen. Der Gouverneur gab die Meldung an die wissenschaftliche Akademie in St. Petersburg weiter. Director des Museums Dr.

Dritte Beilage zu № 284 des **Dresdner Journals**. Montag, 8. Dezember 1902, nachm.

Dresdner Börse. 8. Dezember 1902.

Dresdner Börse, 8. Dezember 1902.

G. Marisch. 105 15. 4% —
Baudammer — 4 100 M.
bo. (105 rd.) 5 104,50 M.
Jacobimett. — 4 —
Raben. **Emmendorff.** 4 97,50 M.
Gotha. 4% Gold 99,25 M.
S. M. & Hartmann. 4 104,75 M.
Berlin. Gold 4% 104,75 M.
W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —
Der Elbe u. Saale. 4 100 M.
Deutsche Straßenbahn. 4 102,25 M.
Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.
Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.
D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —
Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.
S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.
W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.
Siemens. Gold 103,75 M.
Bau. für Bauern. 4 104,50 M.
Neue Zeit. 4 99,50 M.
Chem. Fabr. v. Seiden
(m. 105 rd.) 4 101 M.
Chem. M. & Spitz. 4 99,50 M.
bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.
W. H. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.
D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99 M.
Dresden. Bauges. Prior. 4 100 M.
Dres. Gen. Schöpp. 4 101,25 M.
bo. 11 4 101,25 M.
Dr. G. u. Sp. W. Prior. 4 102,70 M.
bo. 11 4 104,50 M.
Dr. J. Jacobimett. 4 —
Ernstmann. Röder. 5 —
bo. (m. 105 rd.) 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.
H. v. Donnerhoff. 4 104 M.
Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.
Lehmann. H. & Blum. 4 —
W. H. Treit. & Rung. 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Porzellan. Fabrik. 4 100,50 M.
Bornell. Unternehm. 4 101,25 M.
G. Polz. & Rabenow. 4 —
G. N. H. Herrenreich. 4 95,75 M.
G. Polz. & Vangerow. 4 101 M.
bo. 11 4 102 M.
Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.
Frank. Schuhfabr. 4 —
Berlin. Rabenow. 4 99 M.
bo. 11 4 100 M.
Welt. W. Spitz. 4 97 M.
Welt. Zeitung. 3% 100,50 M.
S. M. Winkler. (105 rd.) 4 100,50 M.

Die im Kursblatt des An-

bürotheatens vorgebrachten

Ziffern bezeichnen die Abdruck-

monate der betr. Unternehmung;

s. B. 1 — Januar, 4 — April u.

Woch. **Amsterdam.** pr. 100 M.

5% 1. 4 — 2 M. —

Woch. **Antwerpen.** pr. 100 Frck.

2 Mon. — 3% 1. 4 —

London. pr. 1 Pfd. Stiel. 4%

1. 4 — 3 Mon. —

Paris. pr. 100 Frck. 3% 1. 4 —

2 Mon. — —

Wien. — —

Woch. (105 rd.) 4 100,50 M.

pr. 100 M. 3% 3 Mon. —
G. Sorten u. Banknoten. Leihcr.
Banknoten 85,65 b. M. Nullliche
Banknoten — 20 Frck. —
Österreichische Prioritäten. Walling.
Lipzig 3% Gold 95,60 M. do.
Rabob. 4% Gold — —
S. M. & Hartmann 4 104,75 M.
Berlin. Gold 4% 104,75 M.
W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —
Der Elbe u. Saale. 4 100 M.
Deutsche Straßenbahn 4 102,25 M.
Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.
Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.
D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —
Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.
S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.
W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.
Siemens. Gold 103,75 M.
Bau. für Bauern 4 104,50 M.
Neue Zeit. 4 99,50 M.
Chem. Fabr. v. Seiden (m. 105 rd.) 4 101 M.
Chem. M. & Spitz. 4 99,50 M.
bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.
D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.
Dresden. Bauges. Prior. 4 100 M.
Dres. Gen. Schöpp. 4 101,25 M.
bo. 11 4 101,25 M.
Dr. G. u. Sp. W. Prior. 4 102,70 M.
bo. 11 4 104,50 M.
Dr. J. Jacobimett. 4 —
Ernstmann. Röder. 5 —
Lehmann. H. & Blum. 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.
H. v. Donnerhoff. 4 104 M.
Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.
Lehmann. H. & Blum. 4 —
W. H. Treit. & Rung. 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Porzellan. Fabrik. 4 100,50 M.
Bornell. Unternehm. 4 101,25 M.
G. Polz. & Rabenow. 4 —
G. N. H. Herrenreich. 4 95,75 M.
G. Polz. & Vangerow. 4 101 M.
bo. 11 4 102 M.
Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.
Frank. Schuhfabr. 4 —
Berlin. Rabenow. 4 99 M.
bo. 11 4 100 M.
Welt. W. Spitz. 4 97 M.
Welt. Zeitung. 3% 100,50 M.
S. M. Winkler. (105 rd.) 4 100,50 M.

Sorten u. Banknoten. Leihcr.

Banknoten 85,65 b. M. Nullliche

Banknoten — 20 Frck. —

Österreichische Prioritäten. Walling.

Lipzig 3% Gold 95,60 M. do.

Rabob. 4% Gold — —

S. M. & Hartmann 4 104,75 M.

Berlin. Gold 4% 104,75 M.

W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —

Der Elbe u. Saale. 4 100 M.

Deutsche Straßenbahn 4 102,25 M.

Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.

Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.

D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —

Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.

S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.

W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.

Siemens. Gold 103,75 M.

Bau. für Bauern 4 104,50 M.

Neue Zeit. 4 99,50 M.

bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.

D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.

Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.

H. v. Donnerhoff. 4 104 M.

Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.

Lehmann. H. & Blum. 4 —

W. H. (m. 105 rd.) 4 —

Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.

Frank. Schuhfabr. 4 —

Berlin. Rabenow. 4 99 M.

bo. 11 4 100 M.

Welt. W. Spitz. 4 97 M.

Welt. Zeitung. 3% 100,50 M.

S. M. Winkler. (105 rd.) 4 100,50 M.

Sorten u. Banknoten. Leihcr.
Banknoten 85,65 b. M. Nullliche
Banknoten — 20 Frck. —
Österreichische Prioritäten. Walling.
Lipzig 3% Gold 95,60 M. do.
Rabob. 4% Gold — —
S. M. & Hartmann 4 104,75 M.
Berlin. Gold 4% 104,75 M.
W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —
Der Elbe u. Saale. 4 100 M.
Deutsche Straßenbahn 4 102,25 M.
Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.
Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.
D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —
Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.
S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.
W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.
Siemens. Gold 103,75 M.
Bau. für Bauern 4 104,50 M.
Neue Zeit. 4 99,50 M.
bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.
D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.
Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.
H. v. Donnerhoff. 4 104 M.
Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.
Lehmann. H. & Blum. 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.
Frank. Schuhfabr. 4 —
Berlin. Rabenow. 4 99 M.
bo. 11 4 100 M.
Welt. W. Spitz. 4 97 M.
Welt. Zeitung. 3% 100,50 M.
S. M. Winkler. (105 rd.) 4 100,50 M.

Sorten u. Banknoten. Leihcr.

Banknoten 85,65 b. M. Nullliche

Banknoten — 20 Frck. —

Österreichische Prioritäten. Walling.

Lipzig 3% Gold 95,60 M. do.

Rabob. 4% Gold — —

S. M. & Hartmann 4 104,75 M.

Berlin. Gold 4% 104,75 M.

W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —

Der Elbe u. Saale. 4 100 M.

Deutsche Straßenbahn 4 102,25 M.

Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.

Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.

D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —

Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.

S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.

W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.

Siemens. Gold 103,75 M.

Bau. für Bauern 4 104,50 M.

Neue Zeit. 4 99,50 M.

bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.

D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.

Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.

H. v. Donnerhoff. 4 104 M.

Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.

Lehmann. H. & Blum. 4 —

W. H. (m. 105 rd.) 4 —

Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.

Frank. Schuhfabr. 4 —

Berlin. Rabenow. 4 99 M.

bo. 11 4 100 M.

Welt. W. Spitz. 4 97 M.

Welt. Zeitung. 3% 100,50 M.

S. M. Winkler. (105 rd.) 4 100,50 M.

Sorten u. Banknoten. Leihcr.
Banknoten 85,65 b. M. Nullliche
Banknoten — 20 Frck. —
Österreichische Prioritäten. Walling.
Lipzig 3% Gold 95,60 M. do.
Rabob. 4% Gold — —
S. M. & Hartmann 4 104,75 M.
Berlin. Gold 4% 104,75 M.
W. D. H. (m. 105 rd.) 4% —
Der Elbe u. Saale. 4 100 M.
Deutsche Straßenbahn 4 102,25 M.
Tramv. Co. of Germ. 4 103,35 M.
Dr. Hörmann. (m. 105 rd.) 4 96,50 M.
D. O. T. (m. 105 rd.) 4 —
Reite. Dith. Schöpp. 4 97,50 M.
S. S. (m. 105 rd.) 4 103 M.
W. G. (m. 105 rd.) 4 98 M.
Siemens. Gold 103,75 M.
Bau. für Bauern 4 104,50 M.
Neue Zeit. 4 99,50 M.
bo. (m. 105 rd.) 4 101,75 M.
D. Th. u. C. (m. 105 rd.) 4 99,50 M.
Apot. Kapp. 5 105 rd. 4 94 M.
H. v. Donnerhoff. 4 104 M.
Kalioppe. Reichenf. 4 104 M.
Lehmann. H. & Blum. 4 —
W. H. (m. 105 rd.) 4 —
Spieker. u. Spitz. 4 101,25 M.
Frank. Schuhfabr.